

Bezugspreis:
Wöchentlich 50 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.50 M., halbjährlich 2.75 M.,
jährlich 5.00 M. (Post-Bezugsliste Nr. 124)
Redaktion: Marktstraße 30; Druckerei: Unterstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General-Anzeiger.

Drei Beilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Humorist.

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Rheingau und im Rheingebiet ist er nachweisbar die größte Auflage aller Blätter.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 150.

Freitag, den 30. Juni 1899.

XIV. Jahrgang.

Die Tage der Rosen

führen in der Zeitungswelt den weniger poetischen Namen der „Sauregurkenzeit“, mit welcher der Begriff der grösstesten Leere und Dede verbunden ist. Aber schon die letzten Jahre haben bewiesen, daß auch der Sommer viele Arbeit bringt und das Jahr 1899 scheint darin keine Ausnahme machen zu wollen. Wenn auch der Reichstag pausiert: er ist nicht geschlossen, er ist nur vertagt worden und so wird die Zuchthausvorlage, die vielleicht gleich nach Wiederaufnahme der Sitzungen zur zweiten Lesung anstehen wird, Stoff genug zu Erörterungen bieten. Mit der Kanalvorlage des preussischen Landtages ist es ebenso, vom Auslande mit seinen Wirren, seiner Dreyfus-Affaire, seiner Friedens-Conferenz, den heimlich betriebenen Rüstungen Englands gegen Transvaal gar nicht zu reden. Die Ereignisse allgemeiner und lokaler Natur binden sich erst recht nicht an bestimmte Jahreszeiten und so ist denn auch für den, der sich stets auf dem Laufenden erhalten, der mit seiner Zeit fortschreiten will, die Zeitungslektüre unentbehrlich.

Wenn wir aus allen diesen Gründen ein Abonnement auf den

„Wiesbadener General-Anzeiger“

(Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden)
empfehlen, so können wir das um so mehr thun, als er, trotz seiner Billigkeit —

pro Monat nur 40 Pfennige

— frei in's Haus gebracht 50 Pfg. — alle Gebiete des öffentlichen Lebens berücksichtigt und über alles das, was den Leser nur irgendwie interessieren kann, möglichst schnell und ausgiebig berichtet. Seine drei wöchentlichen Gratisbeilagen

(Landwirth, Humorist und Unterhaltungsblatt) seine aktuellen Abbildungen, sein Bestreben, stets den trockenen, ermüdenden Ton zu vermeiden und die Ereignisse durch seine Parteibrille getrübt anzusehen, haben nicht wenig dazu beigetragen, seine Beliebtheit zu erhöhen und ihn demgemäß auch zu einem der erfolgreichsten Inseritionsblätter zu stempeln.

Abonnements nehmen entgegen sämtliche Postanstalten, unsere Filialen und Boten und unsere Hauptexpedition, Wiesbaden, Marktstraße 30, Ecke Neugasse.

Verlag und Redaktion

des „Wiesbadener General-Anzeigers“.

Der Kaiser in der Parlamentsdebatte.

Wiesbaden, 29. Juni.

Herr Bresselt, der preussische Handelsminister, hat bekanntlich in voriger Woche es im Reichstage gerügt, daß der Abgeordnete Rüfke in der Debatte über die Zuchthausvorlage den Kaiser und dessen Rede in Deynhausen erwähnte. Graf Ballestrem hat, wie man sich ebenso erinnern dürfte, die Erwähnung des Kaisers aber unter gewissen Bedingungen gestattet. Und man kann diese Ansicht des Präsidenten des Reichstages nur billigen, weil unser Kaiser mit seiner persönlichen Willensmeinung oft dergestalt hervortritt, daß es ohne eine Bezugnahme auf seine Ausführungen schlechterdings nicht mehr abgehen kann.

Trotzdem ist von gewisser Seite gegen den Grafen Ballestrem ein Feldzug eingeleitet worden und gegen die Redefreiheit des Reichstages überhaupt. Da dürfte es denn wohl angebracht sein, sich auf den verstorbenen Fürsten Bismarck zu beziehen, dem es beliebt, bei jeder Gelegenheit die Person des Kaisers zur Deduktion heranzuziehen und dies als sein Recht hinzustellen. Es sei nur an die Sitzung des preussischen Abgeordnetenhauses vom 24. Januar 1887 erinnert. Der konservative Abgeordnete Freiherr v. Zedlitz hatte da anlässlich der Septennatsdebatte erklärt:

„Und, meine Herren, da in Militärangelegenheiten bekanntlich der Kaiser eine entscheidende Stimme hat, so richtet sich dieser Ausdruck des Mißtrauens nicht bloß gegen die verbündeten Regierungen im Allgemeinen, sondern indirekt und speziell gegen den Kaiser. (Große Unruhe links. „Sehr richtig!“ rechts.) Insonderheit und speziell gegen den Kaiser.“

Der Abgeordnete Richter fügte nun das Verfahren des Vorredners, indem er u. a. meinte:

„Es ist Fraktionspolitik, die vom Reichstagskanzler gekennzeichnete Fraktionspolitik, die Sie einzig und allein dazu treibt, den Namen des Kaisers bei jeder Gelegenheit in die Debatte zu ziehen.“

Da aber erhob sich Bismarck:

„Der Abgeordnete Richter hat es unanständig gefunden, den König in unserer Debatte zu erwähnen. Dann muß er auch die Verfassung unanständig finden, denn in einzelnen Artikeln sagt sie: Der König thut dies und das. Wer wünscht, daß vom König nicht die Rede sein soll, der hat das Bedürfnis, die königliche Gewalt in Vergessenheit gerathen zu lassen; ja, das thut dahinter, wenn man sagt, davon darf nicht gesprochen werden. Wir haben ja in offiziösen Ländern solche verehrte Personen gehabt, die so hoch waren, daß sie nicht gesehen und von ihnen nicht gesprochen werden durften. Wir haben in England die Theorie, daß vom König nicht geredet werden darf, weil das die Aristokratie in den Schatten gestellt hätte. Und bei uns stellte es einen Parteisieg zu viel

in den Schatten, wenn vom König zu viel geredet wird. Nun, bei uns in Preußen ist der König, Gott sei Dank, ein mächtigerer Mann und eine ansehnlichere Potenz, mit der jeder rechnen muß. Daß hier und da von einer Gefährdung der Krone die Rede sei, daran glauben ja die Herren selbst nicht, sie sind sich dieser Schwäche bewußt und wollen nur, daß von der Stärke des preussischen Königthums möglichst wenig die Rede sei, dann sind sie schon froh.“

Ich halte das nicht für unanständig, ich halte mich an die Verfassung und werde von dem König reden, so oft als ich berufen bin, seinen persönlichen Willen geltend zu machen, der für mich ein wesentlicher Entscheidungsgrund ist.“

Herr Minister Bresselt wird einen Gewährsmann wie Fürst Bismarck doch wohl gelten lassen. Die Abgeordneten werden sich aber auch, ganz von Bismarck abgesehen, um so mehr auf die Person des Kaisers beziehen dürfen, je häufiger dieser selbst und ungeschminkt seine Ziele unter eigener Verantwortlichkeit vor der Öffentlichkeit klarlegt.

Die „Gambplatte“ des Generals Gallifet.

Gallifet, der, wie aus der Verfertigung auftauchend, mit einem Mal in den Mittelpunkt des Interesses für Frankreich gerückt ist, war bekanntlich der Mann, der von Gambetta als der Leiter des Revanchekrieges in Aussicht genommen war. Welche ungewöhnliche Lebenskraft ihm bewohnt, das beweist die Geschichte seiner Verwundung in Mexiko, wohin er auf sein bringendes Ersuchen von Napoleon 3. gesandt worden war. Daß er an Stelle des Bauchfelles eine silberne Platte besitzt, die ihm die Eingeweide zusammenhält, gehörte lange zur Kriegsgeschichte, gleich den Mordgeschichten, die sich die Jäger erzählen. Indessen etwas Wahres ist daran; er trägt eine silberne Platte, scherzt sogar darüber, wenn das Silber im Preise fällt, und meint: „Was werden meine Gläubiger dazu sagen!“ Als wahrer Soldat der Fortuna besitzt er eben auch Gläubiger. Was er selbst darüber erzählt, ist für den Mann charakteristisch. „Wir waren“, so sagt er, „gut im Zuge; da plötz eine Bombe; ich stürzte nieder. Meiner Wundheilung wegen hatten die Kameraden nicht an; sie sahen ihren Angriff fort. Als ich zu mir kam, hingen meine Eingeweide heraus. Indessen, was war zu machen? Auf der Jagd, wenn ein Hund von einem Eber aufgeschlagen wird, lassen wir ihn nicht im Stiche, sondern füllen ihm die Eingeweide wieder ein, drücken die Wundränder zusammen, nähen zu und wieder los damit. Ich selbst richtete mich zunächst auf. Als ich auf den Knien war, sammelte ich meine Kalbdaunen in meinem Kapi; dann stand ich ganz auf und humpelte, so gut es ging, nach dem Feldlazareth.“ Die Fortsetzung dieser ansehnlichen Münchhausen-Geschichte er bei einer anderen Gelegenheit: „Nach meiner Heilung verbandte man mich zu völliger Wiederherstellung nach Frankreich. Ich sage „verbandte“, denn man hatte einen Ballen in mir zu

Die Kriegsnoth im Rheingau vor 100 Jahren.

Die in 1792 erfolgte französische Kriegserklärung brachte wie über ganz Deutschland, besonders über den Rheingau große Drangsal; von 1792 bis 1801 wurde der Rheingau als Mißfath betrachtet und bis zum letzten Rest ausgeplündert. Hören wir, was ein Rheingauer Chronist über 1799, also über die Kriegsnoth vor 100 Jahren berichtet. Im Januar 1799 mußte das Amt Rüdesheim 8 Klasten Holz nach Mainz liefern und im März 145 Klasten nach Ehrenbreitstein, wovon allein die Gemeinde Winkel 30 Klasten. Dann forderten die Franzosen Fackeln und 800 eichene Stämme; im April mußten die Gemeinden des Rüdesheimer Amtes 400 Schanzarbeiter nach Hochheim und auf die Mainspitze stellen. Am 24. April kam eine Eskadron schwere Reiter nach Geisenheim, übernachtete dann in Rüdesheim und führte den dortigen Schultheißen und 2 Bürger als Geiseln nach Mainz; die Forderung an das Amt Rüdesheim betrug 11,089 Gulden. Zugleich wurden von einem Kommando sämtliche Schiffe und Rachen der armen Rheingauer Schiffer nach Mainz geholt. Am 4. Juni begehrte die Festung Ehrenbreitstein 60 Schubarren, außerdem Heu, Stroh, Hafer usw. und schleppte den Bürgermeister bis zur Lieferung fort. Am 8. Juli kamen die Franzosen nach Rüdesheim und befohlen die Abholzung der Wäldungen, wozu der Rheingau die Frohnarbeiter stellen mußte, während die Franzosen das Holz über den Rhein verlasteten. „Der französische General“, schreibt der Chronist wörtlich, „logierte in Bingen, um aber um-

sonst treffen und faulen zu können, kam er alle Tage mit seinen Offizieren herüber nach Rüdesheim, welches täglich ihre Besuche mit 44 Gulden bezahlen mußte; außerdem forderte der General täglich 10 Louisdor, sonst würde er 1000 Mann ins Amt Rüdesheim legen. Die Franzosen in Mainz forderten am 5. Juli vom Rheingau 6000 Malter Frucht, und das Amt Rüdesheim sollte täglich 100 Rationen Heu und Hafer in das Hauptquartier nach Wiesbaden liefern. Am 23. August mußten die Ämter Rüdesheim und Eltville je 36 Stück Rindvieh nach Mainz liefern, und weil aus dem Kammerforst ein französischer Soldat desertierte, mußte die Gemeinde Lorch 17 Gulden bezahlen. Im ganzen Monat September war der Rheingau stark mit Franzosen besetzt und der Kommandant ließ androhen, wenn sich die Einwohner an den Franzosen vergingen, dann würde der ganze Rheingau durch Feuer und Schwert verheeret.“ Der berühmte Franzosenspieler Schreiner Ritscher von Bingen kam am 24. September mit französischen Offizieren nach Rüdesheim, forderte 500 Stück Wein und ließ den Bürgermeister und einige Bürger, sowie den Vater Kellermeister von Johannisberg bis zur Lieferung als Geiseln nach Bingen setzen. Am 5. Oktober machten die Franzosen einen allgemeinen Angriff, sowohl ins Rheingau als auswärts; morgens gingen über 200 Mann durch Winkel; eine noch größere Zahl kam über Johannisberg und eine Kolonne zog an den Wald, auch kamen noch bis 100 Mann über Weinheim herüber. Es wurde auf einander geschossen, bis die Deutschen sich zurückzogen. In Hallgarten erschossen die Franzosen einer armen Wittwe Sohn.

Der General Davids kam dann von Kastel ins Rheingau; in Eltville mußte seinen Soldaten ein Stück Wein auf die Straße geschrotet werden, und für sich selbst verlangte er auch ein Stück; außerdem forderte er noch 1000 Louisdor; man brachte aber nur 1300 fl. in Eltville und 1200 fl. in Erbach zusammen. Am 7. Oktober kamen die Franzosen nach Hattenheim, plünderten und mißhandelten die Leute; in Hallgarten trieb es der Unmenschen Davids noch ärger; er drohte den Ort zu verbrennen, wenn man den Schultheißen nicht herbeibrachte, trug selbst Stroh an die Schule und stach mit dem Säbel ein Schwein zusammen. Die Soldaten nahmen alles Vieh mit; die Abtei Eberbach und der Reuhof wurden ausgeplündert und von dort alle Pferde mitgenommen, ebenso in Niederwalluf. Die armen Leute kauften den Franzosen unterwegs ihr eigenes Vieh um 1, 2, 3 und 4 Kronenthaler wieder ab. Bis 16 Offiziere erklärten selbst, unter diesem General Davids nicht mehr dienen zu wollen, sie sagten, sie hätten im Rheingau so brave, so gutherzige Leute angetroffen, die Einwohner hätten es nicht verdient, so barbarisch behandelt zu werden. Am 9. Oktober kam der Erzgauner Ritscher wieder von Bingen herüber nach Mittelheim, bemächtigte sich der alten und guten Weine des Schultheißen Heimes; dem Schultheißen zu Destrach befohl er die Weine des Hallgarter Schultheißen zu holen, und in Hattenheim bemächtigte er sich des Weinlagers der drei Brüder Heimes, des Herrn Weißbischofs, des geistl. Raths und des Schultheißen Heimes. Im November mußten wegen des kleinen Wasserens an den Rheinufern neue Pallisaden angelegt werden, was bei der

versenden. Um die inneren Organe, die ich glücklichweise auf dem Schlachtfelde aufgetastet, zusammenzuhalten, mußte man meinen Körper in einen Lederüberzug einnähen, denn im Lazarethkasten gab's keine orthopädischen Apparate. Man verurtheilte dadurch meinen Schenkel zur Unfähigkeit und untersagte mir jede Bewegung der Arme. In diesem Aufzuge ward ich nach meiner Auslieferung in Frankreich nach Bichy geschafft. Eines Tages bemerkte der Kaiser, der damals seine alljährliche Kur in der Badeanstalt durchmachte, ein seltsames Ding auf der Bank. Er blickte sich zu Herrn Rouher, der ihn begleitete, um und fragte: Was ist denn das? — Das, antwortete Rouher, ist Gallifet. — Dieser Sad da? — Jawohl. — In der That, so fuhr Gallifet fort, daß war ich; man hat mich auf die Bank in den schönen Sonnenschein gelegt, wenigstens hatte ich trotz meines Krüppelaussehens dabei die Befriedigung, dem Herrscher der Welt zu dienen, daß ich ihm die dem Feinde abgenommenen Flaggen überbrachte. Eigentlich allerdings schnitt ich auf; ich war außer Stande, sie ihm zu überbringen; denn ich lag einfach auf der Reife neben ihnen." Nach seiner Wiederherstellung wurde Gallifet zum Offizier der Ehrenlegion ernannt, erbat sich aber als besondere Vergünstigung, wieder nach Mexiko abreisen zu können, und diese Vergünstigung ward ihm gewährt. Er reiste also ab, gewappnet mit einer Silberplatte, die ihm als künstliches Bauchfell diente und ihm seitdem ohne Dienstunterbrechung ermöglichte, die den Divisionsgenerälen gefehlte Altersgrenze zu erreichen. Mit dieser Silberplatte leitete er seinen Angriff bei Sedan und befand sich an der Spitze aller Kavalleriemänner seit 1871.

Parlamentarische Nachrichten.

Preussischer Landtag.

Berlin, 28. Juni. Im Abgeordnetenhaus wurden heute die Ausführungsgeetze zur Grundbuchordnung, zur Civil-Prozess-Ordnungs-Novelle und zur Substitutions- und zur Administrations-Ordnung en bloc in zweiter Lesung angenommen. Gleichfalls zur Annahme gelangte das Ausführungsgeetz zum Handelsgesetzbuch und der Gesetzentwurf betreffend die Kreis-Ärztärzte und Gesundheitskommissionen. Nachdem noch einige Resolutionen erledigt waren, vertagte sich das Haus auf Freitag. Zur Berathung stehen die Ausführungsgeetze zu den Justizgesetzen und das Charfreitags-Gesetz.

Politische Tagesübersicht.

* Wiesbaden, 29. Juni.

Deutschland.

Aus der Kanalkommission.

Die Kanalkommission des Abgeordnetenhauses setzte gestern Vormittag die Besprechungen der Kompositionen fort. Eingegangen ist ein neuer Antrag des Abgeordneten Gamp (freikons.), welcher Maßnahmen für die östlichen Provinzen und Aukunft darüber verlangt, aus welchem Grunde der frühere Plan einer Weiterführung des Dortmund-Ems-Kanals durch eine Verbindung nach der unteren Elbe ausgegeben und die Mittelland-Kanallinie dafür gewählt worden sei. Minister von Miquel erklärt hierauf, daß gegenwärtig die Verhältnisse ganz anders lägen wie 1882. Was damals geplant gewesen sei, komme heute nicht mehr in Betracht. Abgeordneter Dr. Lieber (Centrum) führt aus, eine rasche und sachgemäße Klärung der Streitfragen sei im Plenum der Kommission nicht möglich, müsse vielmehr in Unterkommissionen erfolgen. Er stelle einen dahingehenden Antrag. Dieser Antrag wird mit 19 gegen 7 Centrumsstimmen abgelehnt. Die Diskussion wird also im Plenum von Neuem stattfinden. Nach längerer Verhandlung wurde mit 14 gegen 12 Stimmen beschlossen, auch über den zweiten Theil der Kommissionsverhandlung schriftlichen Bericht zu erstatten. Gegen den schriftlichen Bericht stimmten die Freikonservativen und ein Theil der Konservativen. Nächste Sitzung: Freitag Nachmittag.

strengen Kälte eine harte Arbeit für die armen Rheingauer Frohnarbeiter war. Die Brandschagungen und Kriegsnoth setzten sich aber noch in den folgenden 2 Jahren fort. Im Januar 1800 wurden dem Gau wieder 6000 Klafter Holz zu liefern angefohrt; am 16. Februar wurde von dem Rheingau für den General Hatz im Hauptquartier Wiesbaden Tafelgeld gefordert und General Leval zu Mainz verlangte vom Amt Rüdesheim 11,000 Gulden Tafelgeld. Am 28. August wurde dem Schloß Johannisberg eine Kontribution von 22,000 Liver, der Abtei Eberbach von 13,500 und jedem Rheingauer Amt von 28,000 Liver angefohrt. Endlich am 10. Januar 1801 kam der Friede von Luneville; aber noch am 3. Januar dieses Jahres mußten die beiden Rheingauer Ämter 40,000 Liver zur Auslieferung der Aschaffenburg Geiseln besteuern. Am 12. April räumten die Franzosen gänzlich den Rheingau, die Deutschen zogen feierlich in Mainz ein, und unsere schwergeprüften Abvorderen athmeten erleichtert auf. Viele der Rheingauorte aber hatten noch bis vor wenig Jahren an den Kriegsschulden, die sie vor 100 Jahren machen mußten, zu zahlen und an den Folgen jener schweren Zeit zu tragen.

Bunte Blätter.

* Ein zusammenfallbares Hotel, ist das Neueste, was in Amerika „ausgeheckt“ worden ist. Geschlossen sieht das „Hotel“ einem gewöhnlichen Gepädwagen unserer Eisenbahnen vollständig ähnlich. Am Bestimmungsorte wird der Wagen theilweise umgeschlagen und aufgestellt. Zwischenwände werden eingeschoben und der ganze Raum, der eine fünf bis sechs Mal größere Fläche bedeckt, als die Bodenfläche eines Eisenbahnwagens ausmachen würde, in einzelne „Zimmer“ ge-

Die Unruhen im Ruhrkohlenrevier.

Bei den Krawallen am Dienstag Abend wurden nach Meldungen aus Bochum 14 Personen zum Theil schwer verletzt. Zwei Personen sind bereits gestorben, eine dritte liegt im Sterben. Die Nacht verlief ruhig. Es soll beabsichtigt sein, ein Bataillon Infanterie und zwei Schwadronen Kavallerie nach Herne zu legen. Im Ganzen streifen ca. 2700 Mann.

Gestern Mittag kam es zwischen Polizei und Streikenden abermals zu einem Zusammenstoß. Letztere wollten unter freiem Himmel eine Versammlung abhalten. Vor der Zeche „Chamrod“ verhöhlte eine größere Truppe Feiern der von der Zeche in polizeilicher Begleitung heimkehrenden Bergleute. Die Streikenden wurden von der Polizei in die Felder getrieben. Verirrte Gendarmen schlugen mit blanker Waffe dazwischen. Auf „Monte Genis“ sind bei der Mittagschicht nur 3 Arbeiter angefahren, die heimgeschickt wurden.

Im Anschluß an die Mittheilung über den Arbeiter-Ausstand im Herner Grubengebiet schreibt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“: „Die Vorgänge bilden eine blutige Illustration zu der von den Gegnern der Vorlage zum Schutze der gewerblichen Arbeitsverhältnisse vertretene Anschauung, daß die Arbeiter-Ausstände bei uns keinen so bedenklichen Charakter trügen, wie in anderen Ländern, welche den Schutze der Arbeitswilligen durch gesetzgeberische Maßnahmen, wie sie die bekannte Vorlage vorschlägt, verstärken zu müssen geglaubt haben.“

Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe empfing gestern Vormittag den chinesischen außerordentlichen Gesandten Li hai huan, welcher dem Fürsten im Auftrage der Kaiserin-Wittve von China die Insignien der zweiten Stufe der ersten Klasse des doppelten Drachen-Ordens überreichte.

Vizeadmiral Rarher, Chef der Marine-Station der Nordsee, ist unter dem 26. d. M. zum Admiral befördert worden.

Unsere Post-Abonnenten

werden in ihrem eigenen Interesse ersucht, das Abonnement auf den „Wiesbadener General-Anzeiger“ (Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden) zum Preise von

1 M. 50 Pfg. pro III. Quartal 1899

umgehend bei den betreffenden Postämtern erneuern zu wollen, damit am 1. Juli in der Zustellung des Blattes keine Unterbrechung eintreift.

Auch erhebt das Postzeitungsamt bei verspäteten Bestellungen 10 Pfg. Nachbestellungsgebühr.

Postzeitungsliste Nr. 8106.

Aus der Umgegend.

Erbenheim, 27. Juni. Eine Veränderung der hiesigen Postverhältnisse tritt mit 1. Juli l. Js. insofern ein, als der seither von hier aus bestellte Ort Dellenheim dem Postamte Hochheim überwiesen und der dadurch hier überflüssig gewordene Landbriefträger Steiger auf seine frühere Stelle in Jgbad zurückversetzt worden ist. Die Dellenheimer, so werden für die Folge auch die Orte Wallau, Breidenheim zc. durch einen fahrenden Boten von Hochheim aus bedient und nicht mehr, wie seither, von Hochheim aus. — Am Neubau der Schule wird eben wieder gearbeitet und soll derselbe noch vor Winter fertiggestellt sein. Derselbe enthält vorläufig nur vier Bebräule, ist aber so aufgestellt, daß bei eintretender Nothwendigkeit noch weitere Säle angebaut werden können. Eine Lehrerwohnung ist nicht vorgesehen. Nach Fertigstellung der neuen Schule wird sofort ein 6. Lehrer hier angestellt werden müssen, da die Schülerzahl bedeutend angewachsen ist und noch fortwährend wächst. — Auf der Frankfurter landwirthschaftlichen Ausstellung ergiebt Herr Gastwirth H. Merten („zum Schwanen“) mit seinen Pferden

theilt. Nun werden die Zimmer auch aufgestellt, und das „Hotel“, das für reisende Gutsbesitzerbestimmt ist, ist fertig und wird mit allem Komfort der Neuzeit, mit elektrischem Lichte, Baderäumen etc. ausgestattet. Zu der Umwandlung des Wagens in das Hotel ist nur eine Stunde Arbeit von vier Personen erforderlich.

* Eine verwegene Flucht zu Wasser unternahmen lehtin die beiden im Garnisonlazareth zu Diebshofen untergebrachten Soldaten Küsters und Reele. Nachdem sie unbemerkt aus der Heilanstalt entkommen, bestiegen sie den dort vor Anker liegenden großen Rahn der Sanitätskommission und fuhren stromabwärts, vermuthlich nach dem Großherzogthum Luxemburg zu. Vor Ausführung ihrer Flucht verübten sie im Lazareth mehrere Diebstähle an Kleidungsstücken und Bargeld. Küsters, welcher sich wegen eines Augenleidens im Lazareth befand, hatte bereits fünf Jahre in der französischen Fremdenlegion gedient und war dann nach seiner Entlassung freiwillig zu seinem jetzigen Truppentheile zurückgekehrt. Reele, welcher noch Rekrut ist, erlitt bereits eine Vorstrafe wegen Ueberschreitung. Bisher hat man weder von dem Rahn, noch von seinen Insassen etwas in Erfahrung bringen können.

* Einen guten Fang machten dieser Tage die Zollbeamten in Boguslaw. Ein Händler aus Turel in Rußland wollte auf zwei Wagen „Kleie“, wofür er den Inalt der Wagen besaß, über die Grenze bringen. Bei näherer Durchsuhung durch die Zollbeamten wurden auch 150 000 Zigarreten in Kartons gepackt gefunden. Sowohl die Waare, als auch der sonstige Inhalt der Wagen, diese selbst und die beiden Gespanne im Gesammtwerthe von 6000 Mark wurden von der Steuerbehörde mit Beschlag belegt.

zwei 1. Preise von 100 und 150 Mark bei der Gang- bezw. Zugprüfung. Die Pferde sind beiderlei Rasse, wie sie von dem Pferdegewandverein für Wiesbaden (Stadt- und Landkreis) gezüchtet wird. Bekanntlich ist Herr Merten ein eifriges Mitglied dieses Vereins und Leiter der Hengststation. Hoffentlich trägt der erzielte Erfolg nicht unwesentlich bei zur Hebung der gewiß lohnenden Pferdezucht in unserem Kreise. — Genannter Pferdegewandverein hält am 2. Juli d. Js. im Schwanen dahier eine außerordentliche Generalversammlung ab, um über die Pachtung einer Fohlenweide und die Bedingungen zur Benutzung derselben Beschluß zu fassen.

Mainz, 28. Juni. Rumwehr hat auch die vor kaum vier Wochen gebildete Glaser-Zwangsinnung bei dem Vorstand den Antrag auf Auflösung gestellt. Auch hier gestanden die meisten Mitglieder ein, daß sie sich aus vollständiger Unkenntnis der Verhältnisse früher für eine Zwangsinnung ausgesprochen hätten. Nachträglich hätten sie nun eingesehen, daß dieselbe gar keinen Werth für das Gewerbe habe. (Das mußten andere Leute schon vorher.)

nd Erbach, 27. Juni. Am verflossenen Sonntag und Montag feierte der hiesige Gesangsverein Sängerbund sein 10jähriges Stiftungsfest. Zu dieser Veranstaltung hatten sich circa 12 Vereine aus der Umgegend eingefunden. Von 1—3 Uhr wurden dieselben nebst den hiesigen Vereinen: „Krieger-Verein“, „Freiwillige Feuerwehr“, „Turngesellschaft“, und „Freundesbund“ mit Musik abgeholt. Sodann stellte sich auf dem Festplatz der Festzug auf. Derselbe berührte fast alle Ortstraßen und kam gegen 5 Uhr wieder zum Festplatz. Hier entwickelte sich nun ein echtes frohes Leben. Herr Präsident Kanter ergriff das Wort zur Begrüßungsrede, worin er besonders den auswärtigen und hiesigen Vereinen seinen Dank für ihr zahlreiches Erscheinen aussprach. Sodann erinnerte er daran, daß nur Einigkeit stark mache, daß der Gesang des Volkes beste Gabe sei und ließ ein kräftiges Hoch erklingen auf Se. Majestät den Deutschen Kaiser, als den Förderer und Schirm der Gesanges. H. Schmelzer überreichte nun dem Präsidenten im Namen der Festzugfrauen eine kunstvoll gestickte Fahnenstange. Sodann verließ man noch bei Musik, Gesang und Tanz bis gegen 7 Uhr zusammen. Die meisten Vereine verließen um diese Zeit in Begleitung der Musik unser Städtchen, während sich die übrigen Teilnehmer zum Ball in das Gasthaus zum Engel begaben. Am Montag Mittag fand das Volksfest statt, das leider im Anfang stark durch die ungünstige Witterung beeinflusst wurde. Gegen Abend hellte sich aber der Himmel wieder auf und nun entwickelte sich ein Leben und Treiben, wie man's nur in einem rheinischen Städtchen erleben kann. Leider ging nicht alles so ganz glatt ab. Die Musik hatte sich mit den Festzugfrauen zum Caroussel (Def. Ehr. Reiningen aus Wiesbaden) beggeben, um auch einmal zu fahren; da, als alles im schönsten Gange, ein Krach und in den Armen liegen sie Beide und weinen vor Schmerzen und Freude. Ich meine nämlich die Musikanten und die Festzugfrauen, die denselben vor Schrecken in die Arme fielen. Alles ging nach gut ab, bis auf die Frau des Carousselbesizers, die eine Wunde an der Hand davontrug. Mit Hälfte des hiesigen Zimmermeisters Herrn Fischbach wurde nun zur Reparatur geschritten, so daß bald wieder Alles im schönsten Gange war. Gegen 10 Uhr wandelte der Festzug die Lust an, die Musik nebst Festdamen wieder zum Fahren einzuladen, welchem Wunsche die Betreffenden auch entsprachen. Zweimal schon hatten sie bei schallender Musik gefahren und der Jubel wollte kein Ende nehmen. Zum dritten Mal hatten sie nun angefangen zu spielen, da — ein Krachen und Boltern, als stürze ein ganzes Haus zusammen — und das ganze Caroussel lag am Boden. Zum Glück kam Alles mit dem bloßen Schrecken davon, doch noch lange wird man von dem Erbacher Sängertag erzählen und dem zusammengefallenen Caroussel.

B. Wied, 27. Juni. Unserer gestrigen Notiz bezüglich einer frischen Birnblüthe neben zahlreichen schön entwickelten Fruchtansätzen sind wir heute in der Lage, ein Seitenstück gegenüber zu stellen. Herr Conrad Weibacher hier fand nämlich an einem Wallnußbaum einen 9 Centimeter langen Zweig, an welchem nicht weniger als 30 Fruchtansätze in der Größe von einer Haselnuß bis zu einer Erbse, jede etwas größer als die andere, sich befinden. Dieselben sind sämmtlich gesund und festsitzend, so daß sie bis zur Reife hängen bleiben können, wenn Herr Weibacher den kleinen Zweig nicht vom Aste abgebrochen hätte, um ihn uns zur Ansicht zu überbringen.

Die „Ländesbahn“.

Erbenheim, 28. Juni.

Unter dem Vorsitze des Königl. Landraths, Herrn Grafen von Schlieffen, tagte heute von 1/4 Uhr ab im Gasthause zum „Schwanen“ hier die Gesamt-Commission zur Erbauung der Ländesbahn. Außer den Mitgliedern der Commission aus Wiesbaden, Biersdorf, Mainz und den Orten des Ländchens waren auch erschienen Herr Oberbürgermeister Dr. Wagner-Mainz und die Herren Stadträte v. Dittmann, Bartling und Weil-Wiesbaden. Als Vertreter der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft war Herr Betriebsdirektor Sorge-Mainz anwesend und außerdem noch einige andere Interessenten als Zuhörer. Der Vorsitzende sprach bezüglich Begrüßungsworte und bemerkte, daß die geographische Lage und die wirtschaftlichen Verhältnisse der beteiligten Städte und Orte Gesagte in der Eisenbahnanlegenheit hervorgerufen, die, wie er fürchte, auch heute noch nicht ausgiebig werden könnten, doch hoffe er, daß durch sachliche Besprechung der Angelegenheit Klärung der Ansichten und Befestigung der Gegensätze möglichst angestrebt würden. Er möchten die einzelnen Parteien ihre Wünsche äußern und würden diese alsdann der bauenden Gesellschaft unterbreitet werden zur event. Berücksichtigung. Sein Wunsch gehe dahin, daß die heutige Versammlung die letzte derartige sei und man nun nach vielen Worten auch endlich zu Thaten übergehen könne.

Der 1. Punkt der Tagesordnung betraf die Ministerialverfügung vom 18. Mai l. Js. Nach dieser ist der Güterverkehr auf der Strecke Erbenheim-Wiesbaden freigegeben, soweit er die Marktwaaren betrifft, doch ist auch in Aussicht gestellt, unter Umständen den vollen Güterverkehr zuzulassen. Die Herren Geh. Wiesbaden, Kopsfermann-Breidenheim u. a. sprachen sich für den vollen Güterverkehr aus und auch Herr Betriebsdirektor Sorge giebt die Erklärung ab, daß seine Gesellschaft in diesem Sinne um die Concession einkommen sei. Auf eine Anfrage des Herrn Lehrers Wittgen-Nordensdorf erklärte Herr Sorge, daß seine Gesellschaft bis jetzt noch nicht Belieres in der Eisenbahnanlegenheit gethan habe, als daß sie um die Genehmigung zu den Vorarbeiten nachgesucht habe. Herr Direktor Hummel-Hochheim wünscht Näheres über die Einleitung durch's Ländchen zu hören und auch Herr Zeiger-Wad Weibach hat diesen Wunsch, da die Wiesbadener, wie er

meint, mit dieser Bahn nicht über Erbenheim hinausgekommen sein. Daraus bespricht Herr Stadtrath H. H. Weil die ganze Linie von Erbenheim bis Kistel und auch die Art und Weise des Betriebs, womit man allgemein einverstanden ist, nachdem eine Vollbahn sich vorläufig nicht erreichen läßt.

Bzüglich des 2. Punktes sollte Herr Direktor Wolff, Darmstadt Vortrag halten über die Ergebnisse der Vorarbeiten; Herr Wolff ist aber nicht anwesend und so giebt Herr Betriebsdirektor Sorge-Mainz die Erklärung ab, daß Weiteres nicht geschehen sei, als was er bereits gesagt. Der Vortragsende begt Zweifel, daß die Gesellschaft überhaupt ernsthaft an die Ländchsbahn zu gehen beabsichtige, und meint, es sei derselben mehr um die Borschtbahn Erbenheim-Wiesbaden zu thun. Daraus erwidert Herr Stadtverordneter S. H. H. daß er der festen Ansicht sei, daß die Gesellschaft vorwärts wolle auch bezüglich der Ländchsbahn über Erbenheim hinaus. Es entspinnt sich eine lebhafteste Erörterung dieser Angelegenheit, auf die wir mit Rücksicht auf den beschränkten Raum nicht näher eingehen können. Nur dürfen wir nicht vergessen, zu sagen, daß der Herr Landrath Graf von Schlieffen erklärte, daß der Kreis aus sich schließlich selbst um die Genehmigung zum Bau der Ländchsbahn einkommen würde, wenn die Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft nun nicht bald die Sache in Angriff nehme. Ähnliches wurde auch seitens des Wiesbadener Magistrats erklärt. Daraus geht wohl zur Genüge hervor, daß es allen Theilnehmern darum zu thun ist, daß endlich einmal etwas geschieht.

Bei dem 3. Punkte der Tagesordnung ergreift zunächst Herr Direktor Hummel-Hochheim das Wort, um dem Anschluß von Hochheim an Mainz und der Weiterführung der Linie an die Ländchsbahn das Wort zu reden. Wie nothwendig der Anschluß sei, geht schon daraus hervor, daß er allein jährlich 11 000 M. als Fuhrlohn für Güter zahlen müsse und auch im Uebrigen der dortige Verkehr ein ganz gewaltiger sei. Herr Stadtrath Weil erwidert, daß die Ländchsbahn an verschiedenen Stellen angezapft werden solle und daß man nicht dagegen sein könne; man möge aber erst einmal für die Erbauung des Rückgrats (der Hauptlinie durch's Ländchen) sorgen, dann würden sich die Anschlüsse von selbst ergeben. Herr Pfarrer Kopfermann-Bredenheim ist gleicher Ansicht, doch giebt er die Erklärung ab, daß die Bevölkerung sowohl nach Mainz, als auch nach Wiesbaden angeschlossen werden wolle. Nun kommen die Mainzer zum Wort. Herr Schmal spricht für die Verbindung von Mainz mit dem Ländchen ohne Schädigung der Stadt Wiesbaden und Herr Oberbürgermeister Dr. Gahner möchte ebenfalls mit Wiesbaden freundschaftlich verkehren, tritt aber auch ganz energisch dafür ein, daß die Bahnverbindung von Mainz ins Ländchen gebaut werde. Herr Stadtrath Weil glaubt aber in der Linie Erbenheim-Cassel eine Benachtheiligung der Stadt Wiesbaden zu erkennen und Herr H. H. erklärt ganz ausdrücklich, daß die Wiesbadener auch sehr noch gegen diese Strecke sich aussprechen müßten, aber im Interesse der Stadt. Die Herren Zeiger-Weißbach, Wittgen-Nordenskiöld, Schlemmer-Wallau u. A. sprechen sich als Vertreter des Ländchens dahin aus, daß sie auch mit Mainz in Verbindung kommen wollten. Herr Oberleutnant von Dittmann theilt mit, daß der Magistrat schon wiederholt Stellung zu der Bahnfrage genommen habe, aber keineswegs gegen die Linie Erbenheim-Mainz sein könne, da er einen höheren Standpunkt einnehme und Herr Bartling betont, daß doch in erster Linie die Interessen der Stadt Wiesbaden zu berücksichtigen seien. Ein von Herren Hummel-Hochheim und Oberbürgermeister Dr. Gahner gemeinsamer Antrag erscheint in seiner schroffen Form für die Mitglieder nicht annehmbar, wird alsdann in eine Resolution umgestaltet und erhielt folgenden Wortlaut:

„Die Unterzeichneten, versammelt zur Beratung der Vorbereitung zum Bau der sogenannten Ländchsbahn, wenden sich an die königliche Regierung mit der ergebensten Bitte, bei Concessionirung der genannten Bahn auf die Verbindung mit Mainz von Erbenheim nach Cassel einerseits und von Maffenheim über Hochheim andererseits Rücksicht zu nehmen. Zugleich sprechen sich die Unterzeichneten für die gleichzeitige Ausführung dieser Zweiglinie mit der Bahn Kistel-Erbenheim-Wiesbaden aus, sowie für vollen Güterverkehr von Erbenheim ab.“

Daß die Wiesbadener Vertreter dieser Resolution nicht beistimmen, sich vielmehr entschieden dagegen aussprechen, ist selbstverständlich. Der Anschluß der Gemeinde Bierstadt an die Bahnstrecke durch's Ländchen rief ebenfalls lebhafteste Erörterungen hervor. Eine Petition, welche die Bierstädter Ortsbehörde an das Kgl. Landrathamt gerichtet, kam durch Herrn Regierungsdirector Dr. Marschall zur Verlesung. Dann führte Herr Konsistorialrath Jäger-Bierstadt aus, daß Bierstadt mit seinen 3000 Einwohnern und seinem kolossalen Verkehr (1000 Arbeiter täglich nach Wiesbaden und starker Güterverkehr) unbedingt an die Ländchsbahn angeschlossen werden müsse und zwar nach Erbenheim. Für Bierstadt sei es jetzt Zeit, sich zu regen, sonst bekomme es nie Anschluß, wie man ihn wünsche. Herr H. H. ist gegen den Plan der Bierstädter und bleibt bei dem bisherigen Projekt des Anschlusses an die Bahn in der Nähe des St. Josephshospitals, wie es auch im Interesse der Stadt Wiesbaden nur zu wünschen sei. Die Vertreter des Ländchens erklären sich ebenfalls für die direkte Linienführung auf der Straße von Erbenheim nach Wiesbaden und verweisen die Bierstädter an den Magistrat in Wiesbaden, der den Anschluß an Wiesbaden schon herbeiführen würde. Gleiches beantragen auch die Herren Stadträte Weil und Bartling. Herr Jäger läßt sich aber nicht verdrängen: Sein oder Nichtsein das sei jetzt für Bierstadt die Parole. Nachdem auch Herr Oberleutnant v. Dittmann empfohlen, dem Wiesbadener Projekt zuzustimmen, wird der Antrag Jäger abgelehnt. Dagegen ist die Versammlung damit einverstanden, daß gesagt wird: „Der Anschluß von Bierstadt an die Ländchsbahn soll in Erwägung gezogen werden.“ Damit hatten die Verhandlungen ihr Ende erreicht und es folgten verschiedene Dankesbezeugungen, worauf Herr Graf v. Schlieffen gegen 7 Uhr die Versammlung schloß, nachdem man den Weiterbestand der Commission beschloß hatte. Die nachträglich von Herrn H. H. noch gemachten Mittheilungen über Handhabung der Straßenpolizei gegenüber den Marktschreibern in Wiesbaden wurden mit Freude und Dank entgegen genommen.

Von Nah und Fern.

Eine Panik in Prag.

Bei der Ueberführung der Leiche des plötzlich gestorbenen Kardinals Schönborn vom Bahnhofe auf den Grabschrein entstand, so melbet man der Tzt. Ztg., auf dem Grabe, wo Tausende Neugieriger standen, eine große Panik mit traurigen Folgen. Das Pferd eines bürgerlichen Gardisten wurde scheu, rannte auf das Trottoir unter die zur Feier ausgerückten Schulkinde, die ein furchtbares Geschrei erhoben. Der Menge be-

mächtigte sich ungeheurer Schrecken und im Nu lagen hunderte von Leuten, zumeist Frauen und Kinder, in einem Anfall auf dem Boden. Das übrige Publikum rannte über sie hinweg entgegen dem Leichenwagen, das Bürgercorps und die Gendarmen schickten sich an, die Leichenwagen zu führen. Die Soldaten, die um den Leichenwagen Spalier bildeten, hielten die vor Schreck fast wahnsinnig gewordene Menge mit gefällten Bajonetten zum Theil zurück. Die Verletzten, deren Zahl bedeutend ist, wurden in die nächsten Hausfluren gebracht, von zufällig herbeigeeilten Ärzten verbunden und theils ins Krankenhaus, theils nach Hause geschafft. Der Statthalter und der deutsche Konsul von Sendorf intervinirten persönlich und suchten die aufgeregte Menge zu beruhigen. Raum war der Leichenzug in Ordnung, so stürzte in der Obfingasse von einer Kiste eine Frauensperson auf das Publikum. Abermals entstand eine Panik mit Störung des Konduktes und Verletzungen.

Lothales.

Wiesbaden, den 29. Juni.

Das „Angora-Vieschen“. Allen Besitzern von hübschen Hausthieren (z. B. Hunden und Katzen) können wir die Mittheilung nicht vorenthalten, daß die Familie des Besitzers jenes Vieles bekannten „Angora-Vieschens“ in der Kapellenstraße durch den Tod ihres Lieblings in die denkbar größte Verdrüßniß versetzt worden ist. In dem Ausstellungssaale der hier abgehaltenen 1. Internationalen Katzen-Ausstellung sollen sich, nach Aussage eines hervorragenden Thierarztes, einige kranke Thiere befunden haben. Infolge dieses Umstandes holte sich das „Angora-Vieschen“ wahrscheinlich durch Infektion den Tod. Man wird den Schmerz des Besitzers des „Angora-Vieschens“ ermessen können, wenn man bedenkt, daß Letzterer das liebe Thier 6 Jahre 2 Monate besaß und sich mit demselben während dieser ganzen Zeit in jeder seiner freien Stunden beschäftigte hat; daß ihm das Thier in Haus und Garten, auf Schritt und Tritt, ein treuer Begleiter war, außerdem aber neben seiner von jedem Vorübergehenden bewunderten Schönheit noch die bei Katzen selten anzutreffenden guten Eigenschaften: große Klugheit und Folgsamkeit und Artigkeit, besaß. Es wird uns darüber Folgendes geschrieben:

„Mein Vieschen, daß durch den jahrelangen Umgang mit meinem seelischen Empfinden förmlich verwachsen war, verstand fast jedes meiner Worte, wie ich auch alle ihre Empfindungen, Wünsche und Klagen verstand, für deren jede sie einen besondern Ton, ein besonderes „Miauen“ von sich gab. Der kleine Liebling ging an meiner Seite durch den Garten, immer zu mir aufsehend, auf mich harrend. — Auf das Wort: Leg Dich! legte sich das Thierchen in malerischer Grazie im gelben Sande nieder. Hörte Vieschen das Kommando: Jetzt ist's genug, geh hinein! trollte es zu einer der Thüren ins Haus hinein, wenn es auch zuweilen durch ein vorwurfsvolles „Miauen“ zu verstehen gab, daß es gerne noch ein wenig im Garten geblieben wäre. Hörte es mich, vom Zimmer aus, draußen im Freien auf und ab gehen, so rief und bat es mich so lange, bis ich ihm erlaubte, zu mir herauszukommen. Im Fenster einer Loggia sitzend, fing es die ihm hinaufgeworfenen Steinchen auf, um diese mir wieder zurückzuwerfen; es war überhaupt jederzeit zu possirlichen Spielen aufgelegt. — Ging ich aus, so verfolgte Vieschen mich mit ihren Widen, so lange sie mich zu sehen vermochte; hörte sie mich kommen, so sandte sie mir ihr sehnlichstvolles „Miau“ entgegen, oder sie kam, wenn sie die Thüren offen fand, mir freudig mit aufgehobenem Fuchsschwanz entgegen. Zur Mittagessenszeit, wenn der Tisch gedeckt, nahm sie ihren bestimmten Platz an meiner Seite ein. Hielt mich eine dringende Arbeit ab, so durfte meine Familie ihr nur sagen: Geh, hole Deinen Herrn! und sie ging und holte mich; ja öfters ohne besonderes Geheiß. Sie nahm keine Nahrung zu sich, ohne daß sie mich bei Tische in ihrer Nähe wußte. Raschen war ihr ein unbekannter Begriff. Abends, zu bestimmter Stunde, gab Vieschen das Zeichen, mich ansehend und mich zur Thüre rufend: Komm, es ist Schlafenszeit! Dann bekam sie ihre angewärmte Milch, besorgte als fleisches, reinliches Näßchen am gewohnten verstellten Plätzchen ihre Verrichtung, um hierauf mit mir zu Bett zu gehen. Aufmerksam verfolgte sie jede meiner Bewegungen, bis sie meinen Kopf auf dem Kissen wußte. Schnurrend und lieblosend kam sie dann auf's Bett gesprungen, um sich auf meinen Schoß oder oft auch in meine Arme zu legen: ein überaus rührendes Bild! — In vielen Stunden des Kummer und der Betrübniß, die ja keinem Sterblichen erspart bleiben, war mir das treue Vieschen ein Trost und eine Beruhigung, indem sie mich treuherzig ansah und sich schmeichelnd an meine Seite schmiegte, als wollte sie sagen: Vergere Dich nicht, ich habe Dich ja lieb! — Arbeitete ich anhaltend, so legte sie sich neben mich auf meinem Schreibtisch nieder, und ihr Pfötchen auf meine Hand, welche die Feder führte, als wollte sie sagen: Laß es jetzt genug sein! Und freilich ist ihr nun das liebe, kluge Köpfchen, dann war ihr so wohl und ein dankbarer Blick strahlte aus ihren Augen. Ich könnte stundenlang von ihr erzählen. — Man muß das Thierchen gesehen, in seinem ganzen Treiben beobachtet haben, um mich zu verstehen, wenn ich sage: Ich schäme mich der Thranen nicht, die ich um meinen Liebling, um den Liebling der ganzen Familie und des stets treupflegenden und hütenden Dienstmädchens geweint habe. — Ist es ein Unrecht, ein Thier so sehr lieb zu haben? Nein, gewiß nicht, wenn es dem Besitzer so ans Herz gewachsen war, wie Vieschen mir. Ein kleiner Trost ist mir geblieben: es war mir vergönnt, das liebe Thier auf meinem Schoße, das kluge Köpfchen in meiner Hand bewegte und krümmte sich noch einmal, als wollte sie mir zu verstehen geben: Ich gehe ungern von Dir! — Ich will sie ausstopfen lassen und der ihr als schönste Tricolore verkleiden 1. Preis, eine goldene Medaille, soll ihre schöne weiße Brust schmücken.“

Der Wandschmuck des Rathhauses im ersten Stod ist jetzt um ein neues Bild vermehrt worden. Dieser hingens betamlich dort die Nachbildungen der Kaiser-Karl-Fresken aus dem Rathhaussaale in Aachen. Nun ist noch eine farbengetreue Copie des berühmten Desregger'schen Gemäldes „Das letzte Aufgebot“ hinzugekommen, welches den Ausmarsch der mit Sensen und ähnlichen Instrumenten bewaffneten alten Dörfler in den Krieg darstellt.

Die Urkunde der Ernennung des früheren Oberpräsidenten Excell. Magdeburg zum Ehrenbürger Viebrichs ist dem Maler A. Gantner hierseits zur Ausführung in Aquarell übertragen worden. Diefelbe ist jetzt fertiggestellt. Sie zeigt oben in der Mitte das Viebricher und Kassauische Wappen, in der oberen rechten Ecke das Geburtshaus S. Excell. und links das Viebricher Rathhaus, während in der Mitte das Großherzogthum Schloß mit dem Rhein sichtbar wird. Den unteren Theil füllt der Wortlaut der Urkunde. Herr Sg. Schmidt-Viebrich hat dazu eine Einbanddecke in herablicher Federarbeit angefertigt.

Das heutige Peter- und Paulsfest in Verbindung mit dem schönen Wetter hat der Stadt einen großen Zug von Lande, insbesondere aus dem „blauen Ländchen“ gebracht.

Die dieswöchentliche Vakanzenliste für Militär anwärter ist erschienen und kann unentgeltlich auf unserer Expedition eingesehen werden.

Bestuhwechsel. Herr Schlossermeister Georg Cron hat das Haus Steingasse 26 für 37 000 M. käuflich erworben.

Die 30-Pfennigmarke der Deutschen Reichspost ist bereits am 1. Juli zur Ausgabe gelangen. Auch Bayern wird Postvertheilungen desselben Betrages ausgeben.

Postalisches. Im Verthe mit den deutschen Post Agenturen in Tientsin (China) und (Kiautschou) sind fortan Briefe und Kästen mit Werthangabe bis zum Betrage von 8000 M. zulässig. Die vom Absender zu entrichtende Taxe setzt sich zusammen: A. Für Werthbriefe: 1. aus dem Porto und der festen Gebühr für einen Einschreibebrief von gleichem Gewicht und gleichem Bestimmungsort, 2. aus der Versicherungsgeld von 28 Pf. für je 240 M. oder einen Theil von 240 M. B. Für Werthkästen: 1. aus dem Porto von 240 M., 2. aus der Versicherungsgeld von 28 Pf. für je 240 M. oder einen Theil von 240 M.

Was ist eine Eisenbahn? Die Definition dafür hat, wie Professor Günther-Giesen in seinem Buche „Recht und Sprache“ mittheilt, das Reichsgericht in einer Form gegeben, die an Klarheit und bündigen Ausdruck nichts zu wünschen übrig läßt. Nämlich: „Eine Eisenbahn ist ein Unternehmen, gerichtet auf wiederholte Fortbewegung von Personen oder Sachen über nicht ganz unbedeutende Raumnstrecken auf metallener Grundlage, welche durch ihre Consistenz, Construction und Glätte den Transport großer Gewichtsmassen beziehungsweise die Erzielung einer verhältnismäßig bedeutenden Schnelligkeit der Transportbewegung benutzten Naturkräften (Dampf, Elektrizität, thierischer, menschlicher Muskelthätigkeit, bei geeigneter Bahn auch schon der eigenen Schwere der Transportgefäße und deren Ladung u. s. w.) bei dem Betriebe des Unternehmens auf derselben eine verhältnismäßig gewaltige, je nach den Umständen nur in begrenzter Weise nützliche oder auch Menschenleben vernichtende und die menschliche Gesundheit verletzende Wirkung zu erzeugen fähig ist.“

An verschiedenen Bahnhöfen sind jetzt probeweise an den Stellwerksanlagen, welche zur Stellung der Weiche dienen, außer dem elektrischen Signalvertheil, sogen. Fahrstraßenhebel angebracht worden. Diese Vorrichtung hat den Zweck, die Weichen so lange unter Vertheil zu halten, bis der einfahrende Zug ganz in das Stationsterrain eingefahren ist und der ausfahrende Zug den Bahnhof vollständig verlassen hat. Eine Aenderung der Fahrstraße kann nur bei einfahrenden Zügen, durch den Stationsbeamten bewirkt werden, während es bei den abgehenden Zügen durch den elektrischen Kontakt erfolgt.

Lutherstiftung. Nach dem Berichte des Hauptvereins der Deutschen Lutherstiftung im Regierungsbezirk Wiesbaden, dem auch 415 Mitglieder aus der Stadt angehören, konnten im verfloßenen Jahre 17 Gesuche (4 von Pfarrern, 13 von Lehrern) mit 2450 M. berücksichtigt werden; dazu hatte der Centralverein 850 M. als Beihilfe gewährt. Seit ihrer Gründung im Jahre 1884 bis 1897 sind von der Lutherstiftung insgesammt als Erziehungsbeihilfen 456 476 M. verwendet worden. Davon entfallen auf den Hauptverein Wiesbaden 29 899,60 M. Rechnen wir die im verfloßenen Jahre bewilligten Unterstufungen hinzu, so ergibt sich die Summe von 32 349,60 M. Davon brachte der Hauptverein 17 134,60 M. auf, während vom Centralverein 15 215 M. zugesprochen wurden. Die bisher verwandte Summe vertheilt sich auf 16 Pfarrer- und 81 Lehrfamilien des diesseitigen Bezirks. Das Capitalvermögen des Centralvereins beträgt sich auf 242 550 M., das der Haupt- und Zweigvereine auf 102 061 M., so daß das Gesamtvermögen der Stiftung Ende 1897 344 611 M. betrug. Der Wiesbadener Hauptverein hat 1200 M. jinsbar angelegt.

Karl Stelter's Dank. Der greise Dichter, der bekanntlich vor Kurzem in voller Mäßigkeit sein goldenes Ehejubiläum beging, hat jetzt den zahlreichen Gratulanten in origineller Weise seinen Dank ab, indem er sich der — Ansichtspostkarte bedient. Auf dieser ist sein Bild und das seiner Gemahlin in naturgetreuer Weise wiedergegeben und darunter stehen von seiner Hand geschriebene Verse:

Zum goldenen Hochzeitstage
Kom's hundertfach ins Haus —
Flieg aus mein Blatt und trage
Den Dank dafür hinaus!

Wiesbaden, 16. Juni 1899.

Karl Stelter und Frau.

Coiréc Lamborg. Wenn Lamborg kommt, darf er immer auf ein gut besetztes Haus rechnen, und es mag ein noch so schöner Abend sein. So war denn auch der weiße Saal des Curhauses wieder gellern zahlreich gefüllt. In der Mehrzahl natürlich waren die Damen vertreten, die merkwürdiger Weise für den feinen Humor ein besseres Verständnis haben als die Herren der Schöpfung. Der Clavier-, Gesangs- und Deklamationshumorist Lamborg ist nun zu bekannt, ist auch an dieser Stelle schon so oft gewürdigt worden, daß es schwer hält, etwas Neues über ihn zu sagen, zumal er selbst auch kaum noch Neues bringt. Die humoristische Clavierkunst — und die ist das Hauptfach Lamborg's — ist eben zu eng begrenzt, um ein großes, stets aus einem neuen Horne schöpfendes Schaffen zu gestatten. Aber es wurde thätig gelacht und herzlich applaudirt, besonders nach der Vorführung der verschiedenen Pianisten und dem humoristisch improvisierten Potpourri, in welchem oft originelle Verschmelzungen von klassischer Musik und Gassenhauer vorliefen.

P. A. Mittelrheinischer Preissturnfest. Am Mittwoch, den 28. d., hielt der Turnauschuß eine weitere Sitzung. Die Preis-Ränge sind der Wiesbadener Firma Ruhmichel in Bestellung gegeben und die Wandschriften sollen die gedruckte Aufschrift:

24. Kreisturnfest, Wiesbaden 1899. erhalten. Zur Festplatz-Anlage wird der jetzige Humus-Boden des Platzes für unzulässig befunden und für recht fest gewaltete Kiesunterlage mit reichlichem Gefälle Sorge getragen. Die Mindestzahl der zu bestellenden Diplome ist vorläufig auf 200 gesetzt. Zum Stab-Beitrag sollen ungetrocknete Stahlfäden bestellt werden. Als Sprungunterlage erhält der Rheinland den Vorzug. Als Abzeichen der Kampfrichter sind ca. 120 grüne Armbinden mit schwarzem Aufdruck, wie sie bei allen größeren Turnfesten getragen werden, vorgesehen. Von einer engeren Commission sollen zur nächsten Sitzung Muster mit Preisangabe vorgelegt werden. Das von Herrn Gymnasial-Lehrer J. G. G. vorläufig aufgestellte Programm des Schülerturnens an dem Vorste (6. August d. J.) fand allgemeinen Beifall und soll ein großer Theil des betreffenden Sonntag-Nachmittags ausschließlich dem Schülerturnen reserviert bleiben. Auch die Wiesbadener Turnerschaft wird an diesem Tage durch ihre hübschen turnerischen Vorstellungen den guten Eindruck, den man von der turnenden Jugend in Wiesbaden beifügt, wesentlich erhöhen helfen.

*** Für praktische Stenographen aller Systeme.** In der letzten Versammlung des Stolze'schen Stenographen-Vereins (Einigungssystem) wurde der Wunsch ausgesprochen, hier — wie auch in anderen größeren Städten — mit den Vertretern verschiedener Systeme gemeinschaftlich zu üben. Hierzu bietet sich, vorläufig wie auch bisher, bis zur anderweitigen Regelung in der Stenographieschule (Lehrstraße 10) Gelegenheit und zwar Montags von 9—10 Uhr Abends (1. Diktat. bis 120 Silben) und Freitags von 9—10 Uhr (2. Diktat. bis 120 und mehr Silben). Hieran würde sich vorteilhaft die Einrichtung anschließen, daß die geübteren Stenographen verschiedener Systeme zu einem stenographischen Bureau zusammentraten. Damit dem Publikum auch wirklich tüchtige Stenographen empfohlen werden können, müßten die Personen, welche geneigt sind, ihre Fertigkeit praktisch zu verwerten, den Befähigungsnachweis vor einer unparteiischen Prüfungskommission, bestehend aus Vertretern verschiedener Systeme, erbringen. Die geprüften Personen, welche praktische Arbeiten übernehmen wollen, müßten außer dem nachgewiesenen Grad der Fertigkeit angeben, zu welcher Zeit dieselben zur Verfügung stehen und welches Honorar sie für stenographische Arbeiten mit Uebersetzung beanspruchen: 1. als Diktatstenograph, 2. für Aufnahme, a) von Vorträgen, b) von Verhandlungen. Falls sich Mitglieder der verschiedenen Vereine oder einzelstehende Stenographen an dieser Sache betheiligen wollen, werden dieselben gebeten, ihre Adresse dem Stolze'schen Stenographenverein hier (Rest. Lannhäuser, Bahnhofstraße 8) anzugeben, damit zwecks gemeinschaftlicher Besprechung eine Einladung erfolgen kann.

*** Beschleunigung der Güterbeförderung.** Seit Beginn d. J. ist in der amtlichen Güterbeförderung der Bahn eine wesentliche Beschleunigung des Abfuhrdienstes eingetreten, die von der Güter empfangenden Geschäftswelt gewiß mit Freude begrüßt wird. Während früher die mit den Nachts eintreffenden Güterzügen angekommenen Güter erst Vormittags zur Entladung in die Güterhallen kamen und nach Fertigstellung der Begleitkarten und Frachtbrieife erst Nachmittags zur Ablieferung an die Empfänger gelangten, werden die erwähnten, Nachts eintreffenden Güter sofort während der Nacht entladen, die Begleitkarten und Frachtbrieife werden ebenfalls während der Nachtsstunden fertiggestellt, sodas bei Oeffnung der Bahnbureau sowohl die Nachts eintreffenden Güter, wie auch die Frachtbrieife, soweit die Bahn in Betracht kommt, fertig zum Abholen sind. Da nun zwischen dem Abholen der Frachtbrieife von der Bahn und dem Ausladen der Güter durch die Speditoren noch geraume Zeit verloren geht, die Rollgelber und Gebühren auf die Frachtbrieife zu schreiben und die Ablieferungskarten für die Rollkutscher doppelt anzufertigen, so läßt die Firma L. Rettenmayer, seit März d. J. amtlicher Speditur der Rgl. Pr. Staatsbahn, um auch diesen Zeitverlust zu vermeiden, schon während der Nacht durch eigene Beamte die Frachtbrieife nach Stadtbezirken sortiren, die Rollgebühren einschreiben und die Ablieferungskarten für die Rollkutscher fertig machen, sodas die Ausladung der Güter sofort mit der Oeffnung der Güterhallen Morgens 7 Uhr beginnen kann. Auch unterhält dieselbe einen eigenen Lademeister in den Güterhallen der Bahn, welcher für die prompte und schnelle Beladung und Abfertigung der Fuhrer sorgt. Mit diese Nachtdienstleistung und Einstellung eines eigenen Lademeisters ist die Firma L. Rettenmayer, hier, den größten Städten vorangeschritten und hat damit der Handelswelt unserer Stadt einen großen Dienst geleistet. Hoffentlich findet sie die nötige Unterstützung seitens derselben, um diese immerhin kostspielige Einrichtung aufrecht halten zu können.

*** Die Frage der Viehbrücker Qualanlage** bezw. der Antrag des Magistrats auf Bewilligung von 200 000 M. für dieselbe lag gestern dem Finanzausschuß vor. Dieser faßte aber noch keinen Beschluß, sondern verwarf die Sache für die morgige Sitzung.

*** An der heutigen Rheinfahrt,** welche die Kurverwaltung veranstaltet, nahmen etwa 160 Personen Theil.

*** Feuer im Güterzug.** Laut Telegramm, das die hiesige Möbeltransportfirma L. Rettenmayer, Hof-Speditur, soeben von einem ihrer Oberpostmeister erhielt, ist während der Bahnfahrt zwischen Salungen und Liefenort einer ihrer Möbeltransporte, wahrscheinlich durch Funken von der Lokomotive oder durch Bligschlag, in Brand gerathen. Der Schaden soll bedeutend sein, ist aber glücklicherweise durch Versicherung gedeckt. Einzelheiten über den Unfall stehen noch aus. Es ist dies wieder eine Warnung für Ueberschuldende, ihre Transporte zu versichern, denn weder der Transporteur noch die Eisenbahn haften in solchen Fällen von foros majour.

*** Schwere Verletzungen im Gesicht** erlitt gestern Abend ein bei einem in der Kirchgasse wohnenden Mechaniker beschäftigter Arbeiter. Derselbe war mit der Reparatur eines Fahrrades beschäftigt und wollte zur Fertigstellung desselben die Ventillange anbringen, als die Stange plötzlich zurücksprang und den Arbeiter in das Gesicht traf, wodurch er so schwere Verletzungen erlitt, daß er der Droßkiste in seine Wohnung gebracht werden mußte.

*** Grober Unfug auf der Bahn.** Auf einer Station der Strecke Limburg-Frankfurt hatte ein höherer Beamter ein Fahrrad ausgegeben. Der bei dem betreffenden Zuge bedienstete Postmeister machte sich nun das Vergnügen, während der Fahrt den Summireis zu durchlöchern, so daß die Luft ausströmte. Auf Station Riedernhausen, wo der Fahrgast sein Rad in Empfang nahm, merkte derselbe natürlich sofort den Schaden. In der angelegten Untersuchung stand denn auch der Postmeister seine That ein. Er wurde sofort von der Bahnverwaltung entlassen und hat auch noch eine Klage wegen Schädensache zu erwarten.

*** Jugendliebe „Indianer“.** Auf einen tollen Gedanken verfielen gestern Nachmittag eine Anzahl Knaben, welche im Walde Brennholz suchten. Einer derselben machte nämlich den Vorschlag, im Walde „Indianer“ zu spielen, was denn auch sofort alleseitigen Anklang fand. Die Knabenschaft theilte sich in zwei Parteien, eine überfallende und eine, die überfallen wird. Bei diesem Ueberfall wurden auch „Gefangene“ gemacht und einer schlug nun vor, den jüngsten Gefangenen an einen Baum zu binden und ihm auch noch ein Tuch in den Mund zu stecken. Nachdem sie so verfahren, verließen ihn die „Wilden“, ohne sich weiter um sein Schicksal zu kümmern. Spaziergänger fanden den Knaben und befreiten ihn aus seiner nicht beneidenswerthen Lage.

*** Hühner-Diebstahl.** Vor einigen Tagen wurden einem hiesigen, in der Wellrigstraße wohnenden Geschäftsmann Nachts aus einem Hühnerstall fünf Hühner und ein Hahn gestohlen. Die Thiere wurden an Ort und Stelle abgeschlachtet.

*** Tageskalender für Freitag.** Kochen: 7 Uhr Morgens 7 Uhr Früh-Concert. — Turbau: 4 und 8 Uhr Monnments-Concert. — Königl. Schauspiele: 7 Uhr „Fledermaus“. — Ballhalla: 8 Uhr Spezialitätenvorstellung.

Handel und Verkehr.

Telegraphischer Coursbericht

der Frankfurter und Berliner Börsen
mitgetheilt von der

Wiesbadener Bank,

S. Bielefeld & Söhne Webergasse 8.

	Frankfurter	Berliner
	Anfangs-Cours	
	vom 29. Juni 1899	
Oester. Credit-Actien	235.80	235.70
Disconto-Commandit-Anth.	196.90	196.70
Berliner Handelsgesellschaft	171.—	171.—
Dresdner Bank	163 1/2	163.—
Deutsche Bank	209.—	209.—
Darmstädter Bank	150.90	151.—
Oester. Staatsbahn	148.—	148.20
Lombarden	31.—	31.10
Harpener	204 1/2	205.—
Hibernia	218 1/2	218.70
Gelsenkirchener	206.—	205.—
Bochumer	275 1/2	275.90
Laurahütte	271.—	271.—

Tendenz: fester.	
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 %	99.40
3 %	90.25
Preuss. Consols 3 1/2 %	99.30
3 %	90.25
Tendenz: fest.	

Bank-Diskont.

Amsterdam 3. Berlin 4 1/2. (Lombard 5 1/2). Brüssel 4. London 3. Paris 3. Petersburg und Warschau 5. Wien 4 1/2. Italien Pl. 5. Schweiz 4 1/2. Skandin. Plätze 5 1/2. Kopenhagen 5 1/2. Madrid 5. Lissabon 4.

*** Wiesbaden, 29. Juni.** Auf dem heutigen Fruchtmarkt galten 100 kg Roggen — M. bis —. M. Hafer 100 kg 16.40 M. bis 16.60 M. Ger 100 kg 5.80 M. bis 5.90 M. Stroh 100 kg 3.00 M. bis 3.20 M. — Angefahren waren 5 Wagen mit Frucht und 12 Wagen mit Ger und Stroh.

*** Limburg, 28. Juni.** Rother Weizen (neu per Met.) M. 13.80, Weißer Weizen M. —, Korn M. 11.30, Gerste neu M. —, Hafer M. 7.62. Butter Pfd. M. 1.—, Eier 2 Stück 10—11 Pf.

Viehhof-Marktbericht

für die Woche vom 22. bis 28. Juni 1899.

Viehgattung	Es waren aufgetrieben	Qualität	Preise per	von — bis	Bemerkung.
	Stück			M. Pf. M. Pf.	
Ochsen	80	I.	50 kg Schlachtgewicht.	66 — 68 —	
Kühe	104	I.	50 kg Schlachtgewicht.	58 — 60 —	
		II.	50 kg Schlachtgewicht.	60 — 64 —	
Schweine	711		1 kg Schlachtgewicht.	50 — 55 —	
Kälber	407		1 kg Schlachtgewicht.	1 — 1.06 —	
Lämmer	167		1 kg Schlachtgewicht.	1.40 — 1.60 —	
Ferkel	147		1 kg Schlachtgewicht.	1.24 — 1.28 —	
			Stück	18 — 35 —	

Wiesbaden, den 28. Juni 1899.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Aus dem Gerichtssaal.

Schwurgerichtssitzung.

Wiesbaden, 28. Juni.

Die Verhandlung wider Kunde und Vormanu von Dieblich zog sich, obwohl die meisten Zeugen bei dem Gerändnis der Angeklagten nicht vernommen wurden, bis kurz vor 6 Uhr hin. Aus den Aussagen einiger vernommener Zeugen mag noch folgendes unserm früheren Berichte nachgetragen sein. Kunde ist nicht, wie die Anklage anzunehmen schien, durch einen liebesüchtigen Lebenswandel, durch Trunksucht und Spielwuth, zu den Veruntreuungen gekommen. Der Bürgermeister, sein erster Vorgesetzter, vermag ihm nichts Böses nachzusagen. Als Gerächte ihm zu Ohren drangen, daß er auf schlechten Füßen wandle, da hat er sich alle Mühe gegeben, denselben auf den Grund zu gehen, jedoch nicht mehr ermitteln können, als daß der Mann mit abwechselndem Glück dann und wann seinen Scot spielte, daß er, durch seine natürliche Gutmüthigkeit veranlaßt, bisweilen einem guten Bekannten ein Glas Bier zum Besten gab und daß er allerdings einige Mal mit einem kleinen „Affen“, ohne jedoch dadurch arbeitsfähig zu sein zum Dienste antrat. — Auch

nach der Ansicht des Bürgermeisters, vermochte Kunde als einziger auf dem Acciseamt beschäftigter Beamter, seiner Dienst-Instruktion nicht in allen Theilen nachzukommen, besonders über Qualität und Art der ihm zugeführten Gegenstände die nötige Kontrolle zu üben. Aus Sparsamkeitsrücksichten hatte man es bei nur einem Accise-Beamten bewenden lassen und geglaubt, die Möglichkeit von Unterschleifen durch das eingeführte Durchpaß-Buch, wenn nicht ganz abgehebt, so doch bedeutend vermindert zu haben, bis eines Tages bei der Zusammenstellung des städtischen Verwaltungsberichtes zufällig ein Rückgang der Accise-Einnahme für Nehl gegen das vorhergegangene Jahr bemerkt wurde, obwohl entsprechend der Zunahme der Bevölkerung, eine Steigerung der Einnahme hätte eintreten müssen. Ein Vergleich der bezüglichen Einnahmen in den früheren Jahren ergab dieselbe Erscheinung in allen Jahren seit 1896. Darnach standen Veruntreuungen fest, und Kunde wurde von seinem Amte entfernt. Nach der Größe der Differenzen und Angesichts der Thatfache, daß das Accise-Ertragnis aus Nehl erst seit dem Jahre 1896 eine Abweichung von der sonst üblichen aufsteigenden Linie zeigte, läßt es als fast sicher erscheinen, daß, wenn auch vereinzelt ein Unterschlagungsfall in der anhängig gemachten Untersuchung übersehen worden sein kann, die thatfächliche Defaube doch nicht allzu weit über den ermittelten Betrag hinausgeht, daß besonders von Summen von M. 20 000, wie sie vielfach genannt werden, nicht die Rede sein kann. Ueber die Maßnahmen, die der Schluß der Sitzung hin durch die Nothwendigkeit der Erledigung der Formalitäten, obwohl die Geschworenen, wie sich ja voraussehen ließ, bei beiden Inculpanten nur eine fortgesetzte Strafhandlung als vorliegend annahmen, hatten sie nicht weniger als 116 Einzelfragen zu beantworten, und in der Antwort bei 58 derselben sogar noch einen längeren schriftlichen Zusatz zu machen. So verlangte es die Strafprozeßordnung. Nahezu eine halbe Stunde hatte der Obmann der Geschworenen mit der Verlesung der Fragen und Antworten zu thun, und eine weitere halbe Stunde wäre über die zweite Verlesung vor den Angeklagten hingegangen, hätte der Herr Präsident nicht dafür ein zulässiges abgekürztes Verfahren ermittelt. Nach dem die Frage nach mildernden Umständen bejahten Geschworenenurtheile verfiel Kunde in 1 Jahr 6 Monate, Vormanu in 6 Monate Gefängnis. Auf Ehrenstrafen wurde dabei nicht erkannt.

Am heutigen Morgen, Donnerstag, den 29. Juni, begann unter übergroßem Andrang die Verhandlung gegen die 5 jungen Leute aus Dohheim, denen vorsätzliche Körperverletzung mit Todeserfolg zur Last gelegt wird. Bei Schluß der Redaktion sind die Verhandlungen noch in vollem Gange. Ausführlicher Bericht morgen.

Telegramme und letzte Nachrichten.

*** Berlin, 29. Juni.** Wie eine parlamentarische Korrespondenz meldet, hat der Vizepräsident des Staatsministeriums, Dr. von Riquel, ein Mitglied der Kanal-Kommission autorisirt, keinen Zweifel darüber zu lassen, daß im Falle der Ablehnung der Kanalvorlage die Auflösung des Abgeordnetenhauses zu erwarten sei. — Bezüglich der Charfreitags-Vorlage erfährt das Kleine Journal, daß vermutlich die Fassung, welche das Abgeordnetenhause der Vorlage gegeben hat, im Herrenhause angenommen werden wird und es zu erwarten steht, daß der preussische Episcopat Einwendungen dagegen nicht erheben wird. — Es verlautet, daß im Herrenhause eine zustimmende Rundgebung zu dem Vorgehen der Regierung hinsichtlich des Gesetzentwurfes zum Schutze der Arbeitswilligen geplant ist. — Nach dem Vormarsch wüthet unter der chinesischen Bevölkerung von Kiautschu der Typhus, der aus dem Hungersnoth-Gebiet von Hoangho eingeschleppt ist. Die deutschen Truppen sind bereits vollständig auf den Schiffen und in Militär-Lagern abgeschloffen worden. Man geht mit dem Plane um, wegen der Ansteckungsgefahr das obere Tsintau niederzubrennen.

*** Berlin, 29. Juni.** Die Vossische Zeitung meldet aus London: Nach einem Washingtoner Telegramm ordnete der Präsident Mac Kinley eine Vermehrung der amerikanischen Armees um 100 000 Mann an, wovon 55 000 Mann nach den Philippinen gesandt werden sollen.

*** Berlin, 29. Juni.** Aus Dortmund geht der National-liberalen Korrespondenz von wohlunterrichteter Seite die Nachricht zu, daß die feierliche Eröffnung des Dortmunder-Ems-Kanals für den 3. August in Aussicht genommen ist. Der Kaiser beabsichtigt, der Eröffnungsfeier beizuwohnen.

*** Offen a. d. R., 29. Juni.** Die Rheinisch Westfälische Zeitung meldet, die Lage sei beruhigender, weil der Ausstand immer mehr als ein rein polnischer erkennbar wird. Die deutschen Arbeiter weigern sich, mitzuwirken. Seit dem Eintreffen des Militärs sei auch eine Abschwächung der Bewegung zu erkennen.

*** Gerne, 29. Juni.** Gestern Nachmittag versuchten die streikenden Arbeiter eine Versammlung unter freiem Himmel abzuhalten, was aber von der Polizei verhindert wurde. Die militärischen Quartiermacher sind bereits eingetroffen. Auch die Gendarmerie wird um 20 Mann verstärkt werden. Die Angehörigen der von der Zeche Schamrod gebildeten Zechenwehr genießen den Schutz öffentlicher Polizeibeamten. In der Nacht marschirten 600 Mann des 39. Infanterie-Regiments aus Düsseldorf durch Gerne. Dieselben wurden nach den Zechen Schamrod, Friedrich der Große, von der Hehdt und Julia dirigirt, wo sie im Freien kampirten. Für die Mannschaften wurden aus Kaufhäusern Decken requirirt.

*** Gerne, 29. Juni.** Heute Morgen 6 1/2 Uhr rückte das in verfloßener Nacht auf die Zechen vertheilt gewesene Militär in die Stadt ein, um Quartier zu nehmen. Es werden ferner noch heute Morgen das 2. und 3. Bataillon des 57. Infanterie-Regiments aus Wesel hier eintreffen. Ferner erhielten zwei Schwabronen Kürassiere Befehl, sofort in das Streikgebiet abzurücken. Der Ausstand hat sich nach auf 2 weitere Zechen ausgedehnt. Für heute werden des katholischen Feiertages wegen große Menschenansammlungen befürchtet.

*** Rom, 29. Juni.** Die Deputirtenkammer beschloß gestern auf Verlangen Pelloux in namentlicher Abstimmung mit 208 gegen 138 Stimmen, das königliche Decret unter der Bezeichnung Indemnitätsbill an die Commission für



Freitag, den 30. Juni 1899.

Nachm. 4 Uhr: **Abonnements-Konzert.**

- Leitung: Herr Konzertmeister Hermann Irmer.
1. Gailthaler Jäger-Marsch Koschat.
 2. Schauspiel-Ouvertüre H. Hofmann.
 3. Lichtertanz der Bräute von Kaschmir aus "Feramors" Rubinstein.
 4. Sérénade espagnole, Walzer Métra.
 5. Schwedische Bauernhochzeit Södermann.
 6. Ouverture zu "Peziosa" Weber.
 7. Souvenir de Hapsal, Lied ohne Worte Tschalkowsky.
 8. Fantasie aus "Die Hochzeit des Figaro" Mozart.

Abends 8 Uhr: **Abonnements-Konzert.**

Leitung: Königl. Musikdirektor Herr Louis Lüstner.

Wagner-Abend.

1. Ouverture zu "Rienzi" Wagner.
2. Album-Sonate
3. Einleitung und Chor aus "Lohengrin"
4. Vorspiel zu "Die Meistersinger von Nürnberg"
5. Charfreitagszauber aus "Parsifal" Wagner.
6. Wotans Abschied von Brünnhilde und Feuerzauber aus "Die Walküre"
7. Einzug der Gäste auf Wartburg aus "Tannhäuser"

Männer-Gesangverein "Union"

Sonntag, den 9. Juli 1899:

Familien-Ausflug

mit Musik

nach Kreuznach — Münster am Stein.

Wir laden hierzu unsere verehr. unaktiven und aktiven Mitglieder nebst deren Angehörigen ganz ergebenst ein.

Eine Liste zum Einzeichnen zirkuliert durch den Vereinsdiener; ferner liegt eine solche bei unserem 1. Vorsitzenden Herrn Gastwirt Th. Schlein, "Burg Nassau", Schachtstraße, sowie an den Probeabenden im Vereinslokal "Gambinus" auf.

Schluss der Liste am Freitag, den 7. Juli, Abends. Diejenigen, welche sich später anmelden, haben keinerlei Anspruch auf Fahrpreis-Ermäßigung.

Abfahrt Morgens 7 Uhr 10 Minuten mit der Rheinbahn (ermäßigter Fahrpreis 2.90 Mk.).

Die Fahrkarten-Ausgabe erfolgt Samstag, den 8. Juli, von Abends 9 Uhr ab, im Vereinslokal, 2210

Der Vorstand.

P. P.

Diejenigen Mitglieder unserer Bürgerschaft, welche an dem Sonntag, den 13. August a. c. stattfindenden Festzuge durch Beteiligung als Festreiter, Festradler u. fördernd mitwirken wollen, werden hierdurch zu einer

Besprechung

Freitag, den 30. d. Mts., Abends 8½ Uhr,

im Restaurant „Deutscher Hof“, Goldgasse, ergebenst eingeladen.

Der Zug- u. Ordnungs-Ausschuss

2213 des 24. Mittelrh. Kreisturnfestes.

Nassauer!

Alle diejenigen, welche bis zum Jahre 1866 beim ehemaligen Nass. 2. Regiment gedient haben, werden auf Sonntag, den 2. Juli cr., Vormittags 11½ Uhr, in den oberen Saal der „Stadt Frankfurt“ zu einer

Besprechung

über ihre Theilnahme an der vom 2. Nass. Infant. Regiment Nr. 88 zu Mainz für den 4. August cr. in Aussicht genommene

gemeinschaftliche Niederwaldfahrt

ergebenst eingeladen. 2211

Um recht zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Wiesbaden, den 29. Juni 1899.

Schröder. Kaiser. Groschwitz. Blum. Krumb. Müller. Schneider. Ziss. Arnd. Steinhauer.

Wohnungs-Anzeiger

„Wiesbadener General-Anzeigers“.

Nützliches Organ der Stadt Wiesbaden.

„Familien-Pension Grandpair“

13. Emserstrasse 13.

Vollständig renovirt. Grosser schattiger Garten. Haltestelle der elektr. Bahn. Nahe dem Walde. Bäder im Hause. Beste Referenzen. Vorzügliche Küche. 4423

Wohnungs-Gesuche

Schöne, helle Werkstatt,

möglichst im Centrum der Stadt, baldigst zu mieten gesucht.

Off. erbeten unter H. W. an die Expedition des „General-Anzeigers“.

2 helle, zusammenhäng. möbl. Zimmer a. läng. Zeit zu miet. gef. Gesf. Anerb. m. Preisang. zu richten a. d. Exp. d. Bl. sub. A. T. 63. 22916

Ein Flaschenbierkeller

mit einer Zwei-Zimmerwohnung zwischen Rhein- und Göttestr., der 1. Oktober zu mieten gesucht. Näheres unter Nr. 4613 in der Expedition d. Blattes.

Vermietungen.

Moritzstraße 35

Ecke der Göttestr. ist die dritte Etage, alles neu hergerichtet, sofort zu verm. Näb. Part. 4610*

Kirchgasse 36, 2,

gegenüber dem Nonnenhof, 6 Zimmer, 2-3 Mansarden und Zubehör, ganz od. getheilt, preiswürdig zu verm. 4652 Näb. b. Meyer, 1. St., daselbst.

Emserstraße 22

schöne Wohnung, 5 Zimmer und Zubehör, auf 1. Juli preiswürdig zu vermieten. 4590 Näheres 1 Stiege hoch.

Clarenthal Nr. 18

ist eine Wohnung von 5 Zimmern und Küche ganz oder getheilt zu verm. Schöne Aussicht nach dem Walde. Carl Detwald, Clarenthal Nr. 18. 4527

Adolfsallee 25

1. Stod mit 8 Zimmern, Balkon, Badeeinrichtung, 3 Mansard. u. auf Oktober zu 2200 Mk. zu vermieten. Näher. Adolfsstr. 14, Weinhandlung. 4506

Gustav-Adolfstraße 8

Wohnung in 1. Stod, bestehend aus 4 gr. Zimmern nebst Cabinet, großer Küche, 2 Kellern, 2 Mansarden, Mitgebrauch d. Speichers und Bleichplatzes, auf 1. Oktbr. zu verm. Näheres Souterrain Frau Braas. 4530

Herrngartenstr. 10

ist die 2. Etage, 5 Zimmer mit Zubehör, auf 1. Oktober zu vermieten. Näb. das. Part. 4554

Adolfsallee

schöne Bel-Etage in ruhigem Hause, 5 große Zimmer, Küche, Bad, Speisek., 1 Frontzimmer, 1 Mansarde u. c. zu vermieten. Näb. in der Exped. d. Bl. Blattes unter Nr. 4619 a. d. Exped. 4210

Ehr. schöne Villenwohnung,

Hochpart., 5-6 Zimmer, Küche, Bad, viel Zubehör, Veranda, schöner Garten, best. gelegen, zu 1800 Mk. jährlich zu vermieten. Bei Ankauf der Villa ist der Preis incl. Steuern 1072 Mk. pro Jahr. Näb. in der Exped. d. Bl. Blattes unter Nr. 4648.

„Villa Rahndal“

Str. 58, ist eine Parterre-Wohnung, besteh. aus 3 Zimmern, Cabinet, Balkon u. reichlichem Zubehör per 1. Okt. zu verm. Haltestelle der elektr. Bahn. Näheres Viehriegerstr. 29. 4646

Kaiser Friedrich-Ring 8

ist eine comfortable Parterre-Wohnung, bestehend aus großem Salon, Wohnzimmer und großem Schlafzimmer mit compl. Bade-einrichtung, sowie Küche, 2 Mans. und 2 Kellerrabth., auf 1. Oktober an ruhige Herrschaft zu verm. Angesehene Borm. 10-12 und Nachm. 4-7 Uhr. 4633 Näheres Bel-Etage.

Villa Bierst. Höhe

sind auf 1. Oktober Wohnungen von 4 Zimmern und Zubehör nebst Garten zu vermieten. Näheres 4619

Taunusstraße 53.

Elisabethenstr. 29

ist die Parterre-Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern mit Zubehör, auf den 1. Oktober zu vermieten. Näheres Elisabethenstr. 27, part. 4588

Karlstraße 28,

2. Stod, 5 Zimmer, Küche zwei Mansarden und Zubehör, veränderungshalber auf 1. Oktober zu vermieten. Näb. daselbst und Karlstr. 39, part. 4605

Zu vermieten

sof. im „Rodensteiner“ 3804

1 Wohn. in der 3. Etage.

4 Zimmer und 1 Küche mit Glasabschl., 2 Mansarden, 2 Kellern, Mitbenutzung der Waschküche und des Trockenplatzes. Näheres zu erfragen bei Herrn Lehrer Schröder 3804

Kaiser-Friedrich-Ring

und Dranienstraße sind hoch-elegante herrschaftliche Wohnungen von 7 und 5 Zimmern mit allem Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Näheres im Neubau und Kirchgasse 13, 1 Stiege. 4045

Parkstrasse 22,

in erster Lage Wiesbadens, ist die hocheleg. Bel-Etage von 7 Zimmern zu vermieten. Näheres daselbst oder Schwalbacherstr. 59, 1 St. 3956

Dohheim, Wiesbadener-

nahe der Bahn (Neubau), Bel-Etage-Wohnung, 3 Zimmer nebst Zubehör, Balkon, Wasserleitung, Spielplatz, Glasabschl. u. Garten, sof. zu verm. Näb. Wiesbaden, Schützenhofstr. 14 bei Krauss. 4326

Mittel-Wohnung.

Dohheim. Neubau Fuß, Mühlgasse, Wohnungen von 3 Zimmern und Zubehör, sowie 1 Laden, sofort zu vermieten. Näb. Wiesbaden, Dohheimerstr. 26 bei F. Foss. 4460

Römerberg 17

Parterre, schöne Wohnung von 2 Zimmern, Küche u. c. sofort zu vermieten. 5093*

Platterstraße 50

2. Stod, 3 Zimmer, 1 Küche, 2 Keller, mit Benutzung d. Waschküche und Bleichplatz auf 1. Okt. zu verm. Näb. Part. 4631

Hochheim,

früheres Remisch-Haus, sofort eine Wohnung, per sofort drei Wohnungen zu vermieten. Näb. G. Arzbächer, Hochheim.

Kleine Wohnung

Ellenbogengasse 9, Mansardenwohnung, 2 Zimmer u. Küche auf sofort zu verm. Preis 320 Mk. 4518

Philippstraße 30 eine fl. Wohn.,

best. aus 1 Zimmer u. Küche an ruhige Leute zu verm. (auf gleich). Näb. 1. St. 4622

Philippstraße 45

gr. schönes Zimmer (Frontspitze) Küche und Keller an fl. Familie ohne Kinder per 1. Oktober zu verm. In erfr. Part. 1. 4634

Aarstraße 10,

1 Stod, zwei Zimmer und Küche an ruhige Leute per 1. Juli zu vermieten. 4492

Albrechtstr. 21

2 Zimmer, Küche u. Keller per 1. Juli zu vermieten. Näheres bei D. Weiß, Adlerstr. 60. 4504

Läden. Büreaus.

Römerberg 24

Laden mit Zimmer gleich oder später zu vermieten. Näheres Röderstraße 7. 4483

Laden,

Ecke Wellstr. u. Hellmündstr., per 1. Oktober mit oder ohne Wohnung zu verm. Eine Beletage, 5 Zimmer, Balkon mit reichlichem Zubehör, per ersten Oktober zu verm. Daselbst eine Wohnung im 2. Stod, 4 Zimmer mit reichl. Zubehör per 1. Okt. zu vermieten. 4594

Laden,

Seelenstraße 27, nächst der Wellstr., mit 1 bis 2 Zimmern zu vermieten. Hoffmann, Philippstraße 43. 4529

Schöner Laden

zu vermieten Goldgasse 5. Näb. im Bäderladen. 3826

Laden in dem Hause Ecke

Schwalbacherstr. 45 und Mühlstraße auf 1. Okt. d. J. zu verm. In demselben wurde lange Jahre ein gutgehendes Barbier- und Friseur-Geschäft betrieben. Näheres Schwalbacherstr. 47, 1. St. 4561*

Ein gutgehendes Colonialwarengeschäft

mit sehr gutem Flaschenbier-Verkauf ist per 1. Oktober zu vermieten. Näb. in der Exped. d. Bl. Blattes. 4497

Adelheidstraße 54

ist ein großer Keller, bisher als Flaschenbierkeller verwendet, auch für andere Zwecke geeignet, zu vermieten. 4493

Ein Laden, auch Wohnung

ring, Ecke Frankenstraße, sof. od. später zu vermieten. Näheres Sedanplatz 1 im Laden. 4389

Werkstätten etc.

Oranienstraße 31

ist eine geräumige Werkstätte, für jeden Betrieb passend, am 1. Oktober zu vermieten. Näheres im Hinterhaus 1 Stg. r. 4628

Nabe der Langgasse ist großes

Parterre-Lokal als Werk- oder Lagerraum u. darüber 3-Zimmer-Wohnung nebst Keller u. Bleichplatz auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres Adlerstr. 4. 4292*

Große helle Werkstätte,

auch als Lagerraum geeignet, auf 1. Juli oder später zu vermieten. Näb. Mauerstraße 11. 4656

Werkstätte

mit Dreizimmer-Wohnung und Zubehör an ruhige, Geschäft preiswerth zu verm. Näheres 4408 Moritzstraße 17, 2. St.

Walramstraße 17

freundliche Werkstätte

auf 1. Juli zu vermieten. 4658

Möblierte Zimmer

Ein möbl. Zimmer zu verm. Mehlberggasse 20, 2. St. 5093*

Ein einfach möbl. Zimmer mit u. c. zu verm. 4651

Wellstr. 46, Str. Part. r. Mehlberggasse 16 können reml. Arb. Schlafst. erh. 5070*

Marktstraße 21

1 St. kann ein anst. Arbeiter (schöne Schlafstelle erhalten. 4543

Mauerstraße 14,

1 links, ein möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension billig zu vermieten. 4603

Römerberg 23, 2,

erb. j. reml. Arb. Logis. 4650

Frankenstr. 28, 1 St. l. erh. r. j. E. Kost u. Log. 5093*

Girschgraben 6, 1

(am Schulberg), hübsch möbliertes Zimmer, mit schöner Fernsicht, mit oder ohne Pension zu vermieten. 4661

Ein Mädchen 1. Wohnung erh.

Kellerstraße 10, 1. St. 5075

Schulberg 15, Gartenhaus,

eine möbl. Mansarde bis z. 1. Juli vermieten. 4601

Zu vermieten ein helles, einfach möbliertes Zimmer mit oder ohne Kasse (auch umw. lirt). Näheres Emserstraße 40, Otto Weimer, Kutscher. 4624

2 möbl. Zimmer (event. Schlafz.)

2 m. Salon) 1. St., auch Pension. Näb. im Restaurant Adelheidstr. 30. 5028*

Emserstraße 22

1. St., freundl. schön möbliertes Zimmer zu verm. 4627

Möbl. Zimmer

m. Pension u. zu vermieten. Zahnstraße 42, Str. Part. r. 1919

Pension

Villa Katzenberg,

Sainerweg 4, dicht am Kurpark, elegant möbliertes Zimmer frei geworden. 4591

Leere Zimmer.

Ein schönes Mansardenzimmer sofort an ruhige Person zu vermieten. Näb. Kirchgasse 28 im Laden. 4626

Philippstraße 43

Part. links, Mansardenzimmer an einzel. Person zu verm. 4528

Ellenbogengasse 9

2 ineinandergeh. Mansardenzimmer auf 1. Juli an einzelne Person zu verm. Preis 120 Mk. 4517

Ein schönes leeres 4660

heizbares Zimmer

an eine einzelne anständige Person abzugeben, Feldstr. 12 St. 4601

Stiftstraße 1 ist e. sch. Frontspitz-Zimmer a. sof. a. einzelne Person zu vermieten. 4601

Ein großes Dachzimmer zu verm. Westendstraße 5. 4555

Arbeitsnachweis

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Ein neues Marmor- und Granitwerk sucht für die Sägerei, Schleif- und Polier-Maschinen einen tüchtigen, erfahrenen **Vorarbeiter oder Meister.**

Derselbe muß in der Sägerei genau Bescheid wissen, sowie das Schleifen und Polieren von Marmor, auch schwedischen Granit, absolut verstehen.

Die Stellung ist dauernd bei gutem und steigendem Verdienst. Der Eintritt müßte spätestens am 1. September d. J. erfolgen. Schriftliche Angebote mit Angabe des gewünschten Verdienstes und genauer Beschreibung der bisherigen Tätigkeit an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. 2288

Arbeitsuchenden

wird eine Nummer des „Wiesbad. Generalanzeigers“ mit allen eingelaufenen Anzeigen, in denen offene Stellen angeboten werden, in der Expedition **Marktstraße 30**, Eingang Reingasse, nachmittags 4 Uhr 15 Minuten gratis verabreicht.

Stellenangebote jeder Art

erhalten eine außerordentlich **große Verbreitung** in Wiesbaden und ganz Nassau. Wiesbad. Generalanzeiger.

Offene Stellen.

Verein für unentgeltlichen **Arbeitsnachweis** im Rathhaus. — Tel. 19, ausschließliche Veröffentlichung städtischer Stellen. **Abteilung für Männer.**

Arbeit finden:

- 5 Dreher, Holz
- 4 Arbeiter — 4 Glaser
- 3 Arbeiter — 6 Maler
- 6 Arbeiter — 6 Lackierer
- 4 Schlosser — 3 Schmiede
- 4 Schneider — 3 Schreiner
- 3 Schuhmacher — 4 Tapezierer
- 3 Wagner — 3 Zimmerleute
- 10 Handknechte
- 4 Fabriknechte.

Arbeit suchen:

- 3 Bauzeichner
- 2 Buchbinder — 3 Schriftsetzer
- 4 Dreher, Eisen
- 4 Electrotechniker — 4 Friseur
- 6 Kaufleute — 4 Kellner
- 3 Köche — 4 Köfer — 2 Maler
- 4 Lackierer — 6 Maurer
- 3 Sattler — 6 Schlosser
- 4 Maschinisten — 4 Heizer
- 6 Schneider — 4 Schreiner
- 4 Schuhmacher — 6 Spengler
- 1 Uhrmacher
- 4 Kutscher — 4 Bureaugehülfe
- 4 Bureaubediener
- 12 Handknechte
- 5 Herrschaftsdienner
- 4 Kutscher — 6 Fabriknechte
- 2 Herrschaftskutscher
- 10 Fabrikarbeiter
- 12 Tagelöhner
- 5 Krankenwärter.

Städtisches Arbeitsamt Mainz

Alte Universitätsstraße 9 (hintern Theater).

Offene Stellen:

- 1 Anstreicher
- 2 Wagen-Lackierer
- 1 Barbier
- 1 Bildhauer (Holz)
- 2 Dreher (Eisen) 1 (Messing)
- 1 Gärtner
- 1 Gerber
- 2 Glaser (Machenermacher)
- 1 Feuerknecht, 1 Hufschmied
- 1 Jungschmied
- 1 Kellner
- 2 Korbmacher
- 2 Sattler, 2 Tapezierer
- 1 Schlosser
- 1 Schmied
- 2 Schneider
- 10 Schreiner, 2 f. Kisten
- 3 Schuhmacher
- 3 Wagner
- 1 Weißbinder
- 1 Tapeziererlehrling
- 1 Ausläufer
- 1 Hausbursche

Heim für steten- u. mittellose Mädchen.

Schwalbacherstraße 65 II. Stellenlose Mädchen erhalten billige Kost u. Wohnung. Sofort und später große Anzahl Alleinmädchen für hier und auswärts gesucht. Stellen-Nachweis. B. Geiger, Diakon.

Lehrerinnen-Berein für Nassau.

Nachweis von Pensionaten Lehrerinnen für Haus u. Schule Rheinstraße 65. I. Sprechstunden Mittwoch u. Samstag 12-1.

Mädchenheim, Schwalbacherstraße 65, II., verb. Handknecht, Blumen, Sonntagsgeliebter, gut sitzend, von e. ausgebildeten Näherin sehr preiswerth angefertigt. 4625

Tüchtiges Mädchen

gegen hohen Lohn sofort oder zum 22. d. M. gesucht. Turnhalle, Hellmündstr. 25. 4600

Suche per sofort ein ordentliches **Laufmädchen.** 4657

Näh. Vangasse 9, Schuhgeschäft.

Junge Mädchen für dauernde, gute Arbeit gesucht. 5107

Wiesbadener Staniol- u. Metallapfel-Fabrik, A. Flach, Karstr. 3.

Feines, junges Mädchen kann sich als Empfangsdame und Retoucheuse ausbilden bei 4653

Rumbler, Wilhelmstr. 14.

Ein anst. tücht. Mädchen gegen guten Lohn gesucht

4647 Karstr. 35, Part.

Ein Lehrmädchen zum Näh-nähen gesucht. Casselstraße 10. 1 Etage rechts. 5114

Kleine Anzeigen.

Schutz- und Arbeits-Kleidung.

Blousen für Bildhauer M. 2.85

Kittel für Maler M. 2.50

Blousen für Friseur M. 3.—

Blousen f. Metzger m. Krag. M. 3.50

Jacken für Conditor mit Kragen M. 4.25

Jacket für Kellner M. 3.50

Jacken für Köche mit Stehband M. 3.85

Fertige **Arbeits-Schürzen** jeder Größe.

Farbige **Arbeits-Hemden** eigener Anfertigung, deshalb vollständig gross und weit.

Carl Claes, Bahnhofstr. 3.

3 schöne Ferkel zu verk. Feldstraße 18. 4521

Backsteine (Mantelbrand), event. an die Baustelle geliefert, zu verkaufen. Näh. Kellnerstraße 89. 4557

Schöne Bohnenslangen zu haben Feldstraße 18. 4520

Holzlieferung für Garten- zäune billigt F. Kettendach, Holzhandlung u. Dampfzäunwerk in Kettenbach. 4129

Tücht. Tailleur, sof. gef. Emilio Hieb, Albrechtstr. 6, S. I. 5030

Mädchen

Können das Kleidermachen erlernen. Näh. Al. Kirchstraße 2, 1. Etage I. 4596

Ein junges Mädchen f. Monatsdienste gesucht. 5093

Krankenstr. 10, p. r.

Ein anst. tücht. Mädchen gegen guten Lohn gesucht. Sch. Bund, 4647 Karstr. 35, p.

Mädchen für leichte Arbeit bei gutem Lohn auf dauernd gesucht. 4621

Georg Pfaff, Kapselfabrik, Dogheimerstraße 52.

1 junges Mädchen für Tagelöhner gesucht. Mauritiusstraße 7, II. r. 4397

Ein freundl. zuverl. Mädchen zur Hilfe im Kindergarten gesucht. Marg. Borch, Steing. 9. 5111

Eine Monatfrau oder Mädchen für Badenpuhen und andere Arbeiten sof. gesucht. Mauritiusstraße 8, 1. Stod links.

Stellen-Gesuche.

Ein Mann sucht Arbeit im Nähen oder Kartoffelkochen 5060

Kölnstr. 32, Hth. Part.

Ein junge Frau möchte eine kleine Wirtschaft, Filiale od. sonst etwas übernehmen.

Off. unter Nr. 5005 an die Exped. d. Bl. erb. 5007

Eine angehende Friseurin nimmt noch Kunden an per Monat 3 Mark. 5067

Steingasse 26, 1. St. r.

Zu Damenfrisuren empf. sich Frau Schönbelder, Rheinstr. 24, Stb. I.

Gut empf. **Altdermacherin** sucht Beschäft. in u. außer dem Hause. Hermannstr. 21 III. I. 4659

Tüchtige Kleidermacherin sucht bessere Kundsch. Näh. Drudenstraße 4, 3 Et. Sep. Eing. 5116

Wassig goldene Trauringe

Reparaturen liefert das Stück von 5 Mk. an.

F. Lehmann, Goldarbeiter Langgasse 3, 1 Etage, 682

Kein Laden.

Altes Gold und Silber kauft zu realen Preisen

F. Lehmann, Goldarbeiter, 76 Langgasse 1, 1 Etage.

Neue Kartoffeln per Kumpf 43 Pfg. 5102

Fahrrad unter Garantie bill. zu verk. Johstr. 12

Ein großer Küchenschrank für 18 Mk. zu verkaufen 5117

Römerberg 16, Part.

Damenrad 85 Mk. zu verkaufen. 4655

Schwalbacherstr. 19.

Massage. Als ärztlich gepr. Masseur, Methode Prof. Dr. v. Mosengeil-Bonn, sowie in Behandlung von Wassercren und Hühneraugenoperationen empfiehlt 1674

Heinr. Schmidt, Mauritiusstr. 3

Trauringe mit eingestrichenem Feingehalts-Stein, in allen Breiten, liefert zu bekannt billigen Preisen, sowie sämtliche

Goldwaaren in schönster Auswahl. 1184

Franz Gerlach, Schwalbacherstraße 19, Schmerzloses Ohrenschneiden gratis

Baumwoll-Spinnerei in Russland.

Ein sehr günstig gelegenes großes Fabrikgrundstück in russ. Polen mit 6000 Spindeln bestens eingerichteter Streichgarnspinnerei von nachweislich guter Produktion wird von einer zu bildenden Actiengesellschaft zur Errichtung einer mit den neuesten Maschinen auszustattenden groß. Baumwollspinnerei zu erwerben beabsichtigt.

Das Grundstück hat fließendes Wasser, liegt an der Station der Wien-Borschauer Eisenbahn, hat Kohlen in der Nähe und verfügt über geschulte billige Arbeitskräfte. Unter solch günstigen Bedingungen und bei dem mächtigen Aufschwunge der Textilindustrie Russlands kann eine hohe Rentabilität in sichere Aussicht gestellt werden.

Capitalisten und Fachleute, die sich mit größeren Mitteln an diesem Unternehmen beteiligen wollen, wollen gefl. Offerten unter J. 5092 an die Exped. des „Wiesb. Generalanzeigers“ einreichen. 5092

Kammerbergmühle b. Lorch a. Rh.

Das der Frau Kommerzienrath Daniel in Lorch gehörige Hofgut **Kammerbergmühle** ist zu verpachten. Mit dem Gut ist eine gut besuchte Sommerwirtschaft verbunden. Daselbst liegt in reizender Lage im **Wisperthal**, 9 km von Lorch und 20 km von Langenschwalbach, enthält ein neuerbautes, großes, massives Wohnhaus mit 15 Zimmern, neue Wirtschaftsgebäude, Gartenanlagen, ca. 30 Morgen Acker und 10 Morgen Wiesen. Herrliche Umgebung, angenehme Spaziergänge mit Aussichtspunkten. Gesunde Luft. Nähere Auskunft erteilt die Daniel'sche Oberförsterei Mühlereisel. 2289b

5-600 Mk. gegen gute Sicherheit und pünktliche hohe Zinszahlung für 1 Jahr zu leihen gesucht. Gefl. Off. unter B. 5101 erb. an die Exp. d. Bl. 5101

Perfekten **Clavierunterricht** erteilt ein Fräulein, welches hier freudig, für 50 Pfennig per Stunde. Näheres bei 5088

Gies, Albrechtstraße 6.

Bestende 5 herrliche **Anstichpostkarten** mit Postst. von Frankfurt a. M. u. Umgeb. geg. Einfg. v. 50 Pfg. in Briefm. Ang. Härter, Frankfurt a. M., Burgstraße 56. 2290b

Franz. Bulldogge, zuverl. tr. Wächter u. Begleiter., weißer Königspudel, beide dressiert, billig zu verk. bei Nagel, Kirchstraße 64, P. 5072

Ich empfehle mich im Vertilgen d. Blutläuse. 4216

E. Janz, Gärtner, Nibelberg, b. Münch.

Fahrrad, g. erh., f. 50 Mk. z. vk. 5110

Blücherstr. 6, p. l.

1 Viktoria-Herrenrad ist preiswürdig zu verkaufen. Näh. in der Exped. ds. Blattes unter Nr. 4630.

Gute alte **Kartoffeln** abzug. Adolfsallee 15, S. I. St. 5111

Ein gut erh. **Kindertwagen** bill. zu verk. Näh. Carlstr. 38, Nibb., 2 St. l. 4662

Pianino od. Flügel gesucht. Adr. m. Preis u. Fabr.-angabe u. H. M. 6268 an Rud. Mosso, Wiesbaden. 133/39

Leitern für Geschäft und andere Zwecke **Reinigungsapparate** vorrätig. Preise sehr billig. 3405

Georg König, Schlossermeister, Dranienstraße 35.

Gut gearb. **Möbel** (meist Handarbeit wegen Sparlich der Lohndienste sehr bill. zu verk. **Bettst.** v. 50 u. 60 Mk. an, hochh. 60 u. 70, Bettst., geschweift, 15 u. 18, hochh. **Küchelt.** 20 u. 28, zweithür. Kleiderschränke mit Aufsatz 30 u. 35, einthür. 16 u. 20, Kommoden 23 u. 26, Küchenschränke 22 u. 27, Verticows, hochfein, 30, 35, 60 u. 65, Sprünge 16 u. 20, Matr., Seegrass 9 u. 14, Wölle 18 u. 20, Deckb. 12 u. 15, feine Sopha's 40, Divan 60, pol. Sopha's 16 u. 20, Tische 6 Mk. u. f. w. 4180 **Krankenstr. 19, S. P.**

St. Süßrahm-Butter per Pf. 1 Mk., bei 5 Pf. 95 Pfg. empf. **F. Müller,** Nerostr. 23. 5086

Früh eingetroffen:

KREUZSTERN SUPPEN

10 Pfg. für 1/2 Liter vorzüglicher Suppe. 114/119

Feine Mand. Drogenrie, Moritzstraße 64.

Neue Strickmaschine Abreise halber bill. zu verkaufen. Vernern gratis. Näh. i. d. Exped. unter Nr. 5115. 5115

Feldsteine 2-300,000, prima Qualitäten, per Ende Juli unter günstigen Bedingungen abzugeben.

Offerten unter Chiffre S. 5113 an die Exped. ds. Bl. 5113

Möbeltransporte per Federrolle sowie sonstiges **Möbelwerk** wird billig besorgt. Metzgergasse 20, II. Stod, bei Stieglis. 4470

Bettfedern werden gründlich gereinigt u. desinfiziert mit meiner neuesten Dampfreinigungsmaschine.

Karl Meier, Tapezier, 6167 Steingasse 26.

Ein **Kinderbettchen** mit gestrept. Strohsack u. Matratze billig zu verkaufen. Näh. 5067

Helenenstr. 17, Seitenb. Part.

Lagerplätze zu vermieten an der vorderen Schlachthausstraße, in unmittelbarer Nähe der Bahnhöfe. Näh. bei Häuser u. Riese, Steinbauerei, a. d. Schlachthausstraße.

Korn- u. Haferstroh, Fliegendrusch bill. abzug. Nerostr. 17. 5079

Fahrräder,

erstklassiges Fabrikat, verkaufen, um damit zu räumen, zu enorm billigen Preisen. 2181b

Falkenberg & Büsing, Fahrradfabrik, Dortmund. Preisliste franco.

Wist zu haben Schachtstraße 21. 4391

Gelbe Kartoffeln, p. Kumpf 22 Pfg., empf. 4463

Ph. Prinz, Detmoldstr. 12

1 Cylindermaschine für Schuhmacher mit langem Arm und schmalem Kopf, gut erhalten, preiswerth zu verkaufen.

Römerberg 39 II. links.

Auslandholz, Kiefern, liefert frei ins Haus, fein gespalten: pr. Centner Mk. 2.00, grob: Mk. 1.60, ganz grob: Mk. 1.20.

Sägewerk A. Grimm, 4414 Dogheim a. Bahnhof.

Zu verkaufen Villa

Uhlendstraße 6.

Näheres dortselbst oder Albrechtstr. 6, I. 4377

Strahburger Sngerhaus- Geld-Lotterie. 190,000 Mk. mit 3931 Geldgewinne

Nächste Ziehung am 18. und 19. Juli d. Js.
 Haupt-**Mk. 80,000, 30,000, 10,000**
 1/2 Original-Los 3 Mk., 1/2 Orig.-Los 1 Mk.
 30 10
 Porto und Liste 25 Pfg. extra, empfiehlt der Generalagent **J. Strmer, Straburg i. E.** und alle durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen. In **Wiesbaden: Carl Cassel, F. de Hailois, Sch. Gies, E. Grünberg, C. Gent, P. A. Mate, J. Staen, Jean Diehl, Th. Wächter, Expedition des „Volkblatts“ und des „Sonntagsblatts“.** 2159

Für Schaufenster.

Spiegel und Erkerplatten, in allen Groen stets vorräthig, offeriren billigst

V. Schäfer & Sohn, Glashandlung,
 Telephon 521. — Drheimerstrae 34.



Todes - Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, da unser innigstgeliebter Sohn, Bruder und Bräutigam,

Karl Höhler

nach langem, schweren Leiden Dienstag Abend 8 Uhr sanft entschlafen ist.

Wiesbaden, den 27. Juni 1899.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Oberaufseher Fr. Höhler
 und Familie.

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 3 Uhr vom Sterbehause Dranienstrae 32 aus statt.

5112*

Sarg-Magazin.

Empfehle mein Lager aller Arten Holz- und Metall-Särge zu den billigsten Preisen.

Jos. Ochs,

Moritzstrae 12.

Moritzstrae 12.

Krebs-Wichse

„Zwei Vrschen wickten viele Schuh“
 Die ganze Nacht bis in der Früh,
 Da sagte der eine herrschte,
Krebs-Wichse ist doch die Beste.

Krebs-Wichse

Blinden-Anstalt

Wallmhlstr. 13

empfehlen die Arbeiten ihrer Hrlinge und Arbeiter:
Körbe jeder Art und Groe, **Brstenwaaren**, als: Besen, Schrubber, Abseife- und Burzelbrsten, Anschmierer, Kleider- und Wischbrsten etc., ferner: **Fahrmatten, Klopfer, Strohsiele** etc. **Rohrsiebe** werden schnell und billig neugeflochten, **Korb-Reparaturen** gleich und gut ausgeführt.

Auf Wunsch werde die Sachen abgeholt und wieder zurückgebracht.

Blinden-Heim

Emserstr. 51,

Möbel und Betten

gut und billig zu haben, auch Zahlungsvereichterung.

A. Leicher, Adelsheidstrae 46.

Millionen

Menschen

Kaiser's Kaffee

wird direkt aus den Produktionsländern importiert und ohne Zwischenhandel an die Konsumenten abgegeben.

Die Mischungen von **Kaiser's Kaffee** sind in Folge langjähriger Erfahrung erprobt, wodurch sich **Kaiser's Kaffee** einer so groen Beliebtheit erfreut.

trinken

Kaiser's Kaffee.

Nur zu haben in

Kaiser's Kaffeegeschft

G. m. b. H.

Wiesbaden: Marktstrae 13, Langgasse 29, Kirchgasse 23 und Welltrichstrae 21.

Biebrich: Mainzerstrae.

4537*

Grotes Kaffee-Importgeschäft Deutschlands
 im direkten Verkehr mit den Konsumenten.

Trauringe

Paar v. Mk. 8 an.

Wilhelm Engel,
 9 Langgasse 9.

Einkauf von Juwelen, Gold u. Silber.

Gebrüder Rauh

Grfrath bei Solingen

Stahlwaarenfabrik,

Verandhaus I. Ranges.

Zur Probe versenden wir ein feines Taschenmesser wie Zeichnung Nr. 405 (sog. Nider, schliet sich nur durch Druck auf die kleine Klinge) mit 2 aus prima Stahl geschmiedeten Ringen und Stahlvorzieher, echtes Hirschhornheft, doppelten Neusilberbeschlgen unter Garantie zum Preise von nur **Mk. 1.35.**

Versand gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages, in diesem Falle Franco-Lieferung. Was nicht gefllt, nehmen wir gerne zurück, zahlen Betrag retour oder liefern Ersatz dafür. Also für den Besteller kein

Risiko!

Ganz umsonst und portofrei versenden wir an Jedermann den neuesten Prchatalog mit über 1000 Abbildungen von Messern und Gabeln, Taschenmesser, Rasirmesser, Brot- und Schlachtmesser, Gemüsemesser, Scheren, Vssel, Waffen, Fernrohre, Feldstecher, Haushaltungsgegenstände aller Art, sowie Schmuckstücke und sonstigen vielen praktischen Neuheiten.

Zahlreiche Anerkennungen laufen täglich unaufgefordert bei uns ein.

So schreibt z. B. Herr Klare: 15/35

Hierdurch kann ich Ihnen mittheilen, da ich mit den von Ihnen bezogenen Gegenständen sehr zufrieden bin. Man bekommt für sein Geld eine wirklich gute und treue Waare. Ich werde nicht verfehlen, Ihre Firma und Fabrikate in meinem Kreise zu empfehlen.

Gehchlichst
Ferdinand Klare.
 Dresden.



BRILLANT

Fabrik-Werke.

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die Post bezogen vierteljährlich 1.50 M. excl. Schließgeld.
Eingez. Post-Zustellungsliste.
Redaktion: Marktplatz 30; Druckerei: Amsterdamerstr. 15.
Münchenerische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Drei Beilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Sammler.

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Rheingau und im Main- und Lahnthale ist er nachweisbar die größte Auflage aller Blätter.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 150.

Freitag, den 30. Juni 1899.

XIV. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Der Tapezierer **Heinrich Gahmann**, geboren am 13. Dezember 1852 zu Wiesbaden, zuletzt Kl. Schwalbacherstraße wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für seine Familie, sodass dieselbe aus öffentlichen Mitteln unterhalten werden muß.

Wir bitten um Mittheilung seines Aufenthaltsortes.
Wiesbaden, den 27. Juni 1899.

1239a Der Magistrat, Armen-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Der Tagelöhner **Wilhelm Herrhe**, geboren am 27. März 1875 zu Aumenau, zuletzt Adlerstraße 23, wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für seine Familie, sodass dieselbe aus öffentlichen Mitteln unterstützt werden muß.

Wir bitten um Mittheilung seines Aufenthaltsortes.
Wiesbaden, den 26. Juni 1899.

1240a Der Magistrat, Armen-Verwaltung.

Städtisches Leihhaus zu Wiesbaden.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, daß das städtische Leihhaus dahier Darlehen auf Pfänder in Beträgen von 2 Mk. bis 2100 Mk. auf jede beliebige Zeit, längstens aber auf die Dauer eines Jahres, gegen 10% Zinsen (von Mk. 2 monatlich 1 1/2 Pfg.) gibt und daß die Tagelöhner von 8–10 Uhr Vormittags und von 2–3 Uhr Nachmittags im Leihhause anwesend sind.
Die Leihhaus-Deputation.

Bekanntmachung.

Für das städtische Krankenhaus hieselbst sollen nachbenannte Leinengeräthe im Submissionswege vergeben werden:

a) für die III. Klasse:

circa 200 Betttücher,	circa 50 blaue Schürzen,
200 Gebildhandtücher, weiß,	200 Bindeln,
200 Handtücher, grau mit rothen Ranten,	12 Deckbettbezüge,
200 Rückenhandtücher,	25 Bettkissen,
150 Männerhemden,	100 Röcke,
150 Frauenhemden,	100 Hosen,
50 weiße Schürzen,	100 Frauenröcke,
	100 "Blousen,

b) für die I. und II. Klasse:

circa 25 Betttücher,	circa 25 Tischtücher,
25 Kopfkissenbezüge,	25 Servietten,
50 Handtücher,	1 Stück Gardinen,
12 weiße Plümeaux,	

c) für das städtische Badhaus:

circa 25 große Badetücher,
50 Bade-Handtücher,
50 "Fußtücher.

Reflektanten wollen ihre Offerten verschlossen und mit der Aufschrift „Submission auf Lieferung von Leinengeräthe“ versehen bis zum **1. Juli 1899, Vormittags 11 Uhr**, im Bureau des städtischen Krankenhauses abgeben, woselbst die Lieferungsbedingungen, sowie die betreffenden Muster zur Einsicht bereit liegen.
Wiesbaden, den 8. Juni 1899.

1203a Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Verdingung.

Die Arbeiten zur Herstellung einer Steinzeug-Rohrleitung von 25 cm Durchmesser und einer Länge von ca. 140 Lfd. m in der „**Kleinen Parkstraße**“, von der Dielenmühle bis zur Gemarkungsgrenze, sollen vergeben werden.

Zeichnungen und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer Nr. 58a, eingesehen, die Verdingungsunterlagen im Zimmer Nr. 57 gegen Zahlung von 50 Pfg. bezogen werden.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis spätestens **Mittwoch, den 5. Juli 1899, Vormittags 11 Uhr**, einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.

Zuschlagsfrist: 2 Wochen.

Wiesbaden, den 21. Juni 1899.

Stadtbauamt, Abth. für Kanalisationswesen.
Der Oberingenieur: **Frensch.**

Stadtbauamt, Abth. für Kanalisationswesen. Bekanntmachung.

Um mehrfach vorgekommenen Irrthümern für die Folge vorzubeugen, werden die Hauseigentümer und Hausverwalter darauf aufmerksam gemacht, daß die **Kostenbeiträge** für die stadtseitig erfolgende **Reinigung der Sand- und Fettfänge** durch die Stadt-lasse solange von den Abonnenten weiter erhoben werden, bis eine definitive schriftliche oder mündliche **Abmeldung** im Rathhause, Zimmer Nr. 58b, erfolgt ist.

Die Abmeldung ist erforderlich sowohl beim Austritt aus dem Abonnementsverhältniß als auch bei dem Verkauf des betr. Hauses.

Wiesbaden, den 26. Juni 1899.

1238a Der Oberingenieur: **Frensch.**

Bekanntmachung.

(Betr.: Haus-Entwässerung.)

Es ist beobachtet worden, daß die Deckelverschlüsse der eisernen Spundlastenrohre in den Revisionskassen der Hauskanäle häufig undicht geworden sind, weil die erforderliche Abdichtung zwischen dem Deckel und dem Deckelaufleger im Verlauf der Jahre entweder ganz abhanden gekommen, oder doch ersatzbedürftig geworden ist.

In solchen Fällen dringt bei heftigen Regengüssen das Hauskanalwasser durch die undichten Stellen in den Revisionskasschacht und von da aus nicht selten sogar in die Kellerräume selbst.

Zur Verhütung dieser Nachtheile und der unter Umständen hieraus sich entwickelnden gesundheitlichen Schädigungen der in Betracht kommenden Hausbewohner, machen wir daher bei der jetzt bevorstehenden Zeit der **Gewitterregen** die Hauseigentümer hierauf aufmerksam und empfehlen, die Abdichtung der Spundlastendeckel baldigst von einem sachverständigen Installateur nachsehen und je nach Befund auch in Ordnung bringen zu lassen.

Wiesbaden, den 15. Juni 1899.

Stadtbauamt, Abth. für Kanalisationswesen.
Der Oberingenieur: **Frensch.**

1221a

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 5. Juli cr., Vormittags 10 Uhr, werden auf dem Rehrichtlagerplatz im Distrikt Kleinfeldchen 18 Häufen (je zu 30 Karren) Hausfehricht öffentlich versteigert.

Wiesbaden, den 27. Juni 1899.

Stadtbauamt, Abth. für Straßenbau.

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Samstag, den 1. Juli d. Js., Nachmittags 3 Uhr, wird das den Eheleuten **Gastwirth Peter Külzer** und **Elise**, geborene Janson, dahier zugehörige Immobilien-Besitzthum, bestehend in einem **dreistöckigen Wohnhaus** nach der **Wegergasse**, einem dreistöckigen Wohnhaus nach der **Grabengasse**, einem dreistöckigen Abtrittsban, einer dreistöckigen Wurst-läthe mit Wohnung und einem Hofraum, belegen an der Wegerg- und Grabengasse neben Anton Steib Wwe. und Heinrich Noos, **50,000 Mk. tagirt**, im Gerichtsgebäude, Zimmer Nr. 61, **zwangsweise öffentlich versteigert** werden.

Wiesbaden, den 20. Mai 1899.

Königliches Amtsgericht 5.

Anzeigen.
Die Spaltweite beträgt ober dem Raum 10 Pfg. für auswärts 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme halber Kellern: Zeitungs 30 Pfg. für auswärts 50 Pfg. Sonntags: Nachdruck 30.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.



Sonnabend, den 1. Juli 1899, ab 4 Uhr Nachm. (nur bei günstiger Witterung):

Grosses Gartenfest.

Drei Musikkorps.

BALLON-FAHRT

der Aeronauten

Miss Polly und Kapitän Ferrell

mit ihrem Riesenballon „**Kosmin**“ (1000 Kbmtr.), Anmeldungen von Passagieren befördert die Tageskasse (Preis nach Vereinbarung).

Beginn der Konzerte: 4 Uhr Nachmittags.

Auffahrt ca. 5 1/2 Uhr.

Von 3 Uhr ab bleibt der Garten nur für Gartenfestbesucher reservirt.

Abends 8 Uhr:

DOPPEL-KONZERT.

Während desselben:

Gesangs-Vorträge des Vokal-Künstler-Quartetts „**ZAPP**“.

Programm der Gesangsvorträge:

I. Abtheilung.

1. „O ewig schöne Mainzeit“, Quintett (neu) K. Schauss.
2. Frau Nachtigall (nach einem alten Volkslied), Quartett im Volkston
3. Den Schönen Heil! Quintett Neidhardt.
- II. Abtheilung.
4. Ständchen, Quartett Jul. Otta.
5. Mein Schätzlein! Quartett Attenhofer.
6. Waldabendschein, genannt „Bismarck-Quartett“, Schmölzer.

Mit Eintritt der Dunkelheit:

Illumination des Kurparks.

Grosses Feuerwerk

(Herzogl. Hof-Kunstfeuerwerker A. Becker).

PROGRAMM.

1. Raketen mit Knall als Signal.
2. Bombe mit Goldregen.
3. Bombe mit bunten Leuchtkugeln.
4. Eine laufende Sonne verwandelt sich in einen doppelten Lichterstab in Brillantfeuer.
5. Raketen mit Goldregen.
6. Palmbombe.
7. Wirbelnde Leuchtbombe, roth.
8. „Die Harmonie“, Sarmiges Rosettenstück aus 100 stehenden und rotirenden Brillan- und Farbenbrändern.
9. Raketen mit Pfeifen.
10. Bombe mit Goldregen.
11. Bombe mit bunten Leuchtkugeln.
12. Brillant-Tourbillons.
13. Bewegung zweier Raddampfer mit beweglichen Trieb-rädern und bewimpelten Masten auf hoher See. Grosse Dekorationstücke aus buntbrennendem Lichter-feuer.
14. Raketen mit Luftschlangen.
15. Bombe mit violetten Leuchtkugeln.
16. Polypen-Bombe.
17. Diverses Wasserfeuerwerk: Fontainen, Taucher und Irrlichter.
18. Ein Etagen-Wasserfall, 15 Meter hoch, aus 60 grossen Sprühbrändern und bunten Umläufern.
19. Fallschirm-Raketen.
20. Serpentin-Raketen.
21. Blondin mit der Balancirstange in buntem Lichterfeuer auf dem Seile.
22. Grosse Buntfeuer-Beleuchtung der 30 Meter hohen Fontaine, der Insel und des Parks.
23. Grosse Krieger-Bombardement von zahlreichen Kanonen-schlägen, Schnellfeuergeknatter bei lebhaftem, buntem Leuchtkugelspiel.
24. Zum Schluss: Zwei Riesen-Bouquets von je 100 Raketen mit bunten Leuchtkugeln und Brillantsternen.

Die Wege um das grosse Weiher sind für den Verkehr des Publikums während des Feuerwerks abgeschlossen.

Beleuchtung der Kaskaden vor dem Kurhause.

Eintrittspreis: 1 Mark.

Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal des Kurhauses.

Eine **rothe Fahne** am Kurhause zeigt an, dass das Gartenfest **bestimmt stattfindet**.

Städtische Kur-Verwaltung.
Letzte Bahnzüge: Kastel-Maine-Frankfurt 10.55, Rheingau 11.58, Schwalbach 10.55.

Fremden-Verzeichniss.
vom 29. Juni 1899. (Aus amtlicher Quelle.)

Hotel Adler.	Peterkin	Kaiser-Bad.
Lehner, Erlangen	Beinhauer, Kfm.	Cöln
von Buttlar, Freiherr, Major	Roether, Leutnant	Metz
	Hessenbruch, Kfm. m. Fam.	
Schneider, Berlin	Rohde, Egl. Oberamtmann	Remscheid
Herberth, Dr. med.	m. Frau	Rothschloss
Blome, Kfm. m. Fr. Düsseldorf	Elbinghaus, Frau	
Blome, Dr. med. m. Fr.	Ziegler, Kfm. m. Fr. Remscheid	
	Brandt, Fr. Oberamtm. Posenitz	
Boormann, Frau	Strauss, Rittergutsbesitzer	
Gahlböck, Consul m. Fr. Reval	m. Sohn	Alperstadt
Lesser, Kfm.	Nassauer Hof.	
Heuer, Frau	v. Embden, Baron	Hamburg
Heuer, Fabrik m. Frau	v. Erlanger, m. Fam. New-York	
	Kaufmann, Fr.	Bern
Hotel Aegir.	Piek	Amsterdam
Baetzendorf, Hptm. Krotoschin	Frh. v. Wachenbach, m. Fr.	Lindenrode
Borger, Direktor	Nonsenhof.	
Kühn, Fr.	Schäfer, Kfm.	Frankfurt
Badischer Hof.	Pommesen, Kfm.	Düsseldorf
Weil, Kfm. m. Fr. Saarburg	Ziegler, Fr.	Stuttgart
Pollak, Kfm. m. Fr. Vettweiss	Mayer, Kfm.	Landau
Bahnhof-Hotel.	Feige, Kfm.	Kassel
Friedländer, Rent. m. Fr. Berlin	Mense, Kfm.	Strassburg
Degebrodt, Rent. m. Frau	Gratz, Kfm.	Berlin
	v. Rockenthien, Kfm.	Köln
Uehmeyer, Fabrik. Amsterdam	Knappe, Kfm.	
Uehmeyer, C. Fabrik.	Zeiner, Kfm. m. Fr. Crimtschau	
Friedländer, Fr.	Clausen, Rent. m. Fr. Iserlohn	
Esters, Kfm.	Gelsdorf, Fabrikbes. m. Fr.	Weisswasser
Bergher, Eisenbahn-Sekretär	Kühn, Architekt m. Fr. Breslau	
m. Frau	Lindemann, Pfarrer m. T.	Wendisch-Tycho
Schmidt, Buchhldr. Düsseldorf	Vogt, Pers. Ehrenb. m. Fam.	Petersburg
Hotel Block.	Arimoud, Kfm. m. T. Kassel	
Wingen, Frau	Dosskleber, Fbkt. Weissenfels	
Fraenkel, Frau	Hotel Oranien	
Adelskoed, Major m. Fam.	de Lischine, Fr. m. T.	Petersburg
	Papier Hof.	
Cronheim, Fr. Rent. Berlin	Hagemann, Fr. m. T.	Gelsenkirchen
Dowe, Fr.	Althoff, Fr.	Ueckendorf
Hotel Dahlheim.	Fraenkel, Fr. Rent. m. S.	Leipzig
Melwing m. Fam.	Ammon, Fr. Rent. Regensburg	
Hotel Elmhorn.	Spengler, Fr.	Stockholm
Schmidt, Kfm. m. Fr. Saarburg	Axel Bäckström, m. T.	
Kraft, Kfm.	Pfäizer Hof.	
Horzberger, Kfm.	Leß, Kfm. m. Fr.	Essen
Queck, Kfm.	Heymann, Dr. m. Kaiserwerth	Staberg
Ergo, Kfm.	Staberg, Fr.	Lümburg
Schilling, Kfm.	Henze, Fr.	Gehren
Blaschoff, Kfm.	Steinhäuser, Fr.	
Flentes, Kfm.	Quellenhof.	
Eisenbahn-Hotel.	Knauff, Kfm. m. Fam. Duisburg	
Bass, Rent.	Israel, Kfm. m. Fr.	Köln
Legeler, Kfm. m. Frau	Wurm	Nürnberg
	Quisisana.	
Stenzel, Fr. m. T. Gnewin	Loeb, Fr.	Augsburg
Opderbeck, Kfm.	Latham, Fr.	Brighon
Fliessen, Kfm.	Hunter, Fr.	
Fisbeck, Kfm.	Rhein-Hotel.	
Haeker, Kfm.	Zenner, Kfm. m. Fr. Rensburg	
Sauter, Kfm.	Packe, Fr.	Leicestershire
Badhaus zum Engel.	Boyd, Fr.	London
Ohlsson	v. Chottitz, Oberleut. m. Fr.	Düsseldorf
Petrash	Wertheimer, Fr. m. T. Bielefeld	
Englischer Hof.	Walker, Fr.	Indien
Iwanowitsch, Fr. Lehrerin	Calder	
	Goecke, Dr. med.	Köln
Keiler, Commerzienr.	Libeski	Aachen
Erbsprinz.	Ritter's Hotel garni u. Pension.	
Hopf, Rent. m. Fr.	Proussner, Rt. m. Fr. u. Bed.	Barmen
Schäfer m. Frau	Römerbad.	
Zensen, Kfm.	Burkhardt, Fr. Rent.	Berlin
Heins, Frau	Kreisel, Fr. Dr.	Budorose
Dr. Gierlich's Curhaus.	Schulze, Kfm.	Nordhausen
Herbert, Dr. med.	Savoy-Hotel.	
Goldene Kette.	Gonasson, Kfm.	New-York
Eiche, Kfm.	Ornstein, Kfm.	Nipnogen
Reichert, Frau Utweidermus	Schützenhof.	
Kayser, Architekt	Boldt, m. Fr.	B-Kösen
Lehmann, Kfm. m. Frau	Schwarzer Beck.	
	Schmedding, 2 Fr.	Trier
Mardorf, Kfm.	Voerste, Gutsbes.	Marten
Goldenes Kreuz.	Brecht, Fr.	Buxtehude
Pauly, Notar	Hirschfeld, Kfm. m. Fr.	Hirschberg
Wagner	Hotel Schweinsberg.	
Marx, Bürgermeist.	Selbmann, m. Fr.	Harsfeld
Kneib	Iske	Stolp
Badhaus zur Goldenen Krone.	Iroleischer, m. Fr.	Köln
O'Brien, Frau	Lorenz, Inspektor	Berlin
Lippmann, Bankier m. Fr.	Daschul	
	Hotel Spiegel.	
Steinle, Fr.	Merthum, Kfm.	Königsberg
Stratsch, Frau	Friedberg, Fabrikbes.	Breslau
Grüner Wald.	Schuster, Kfm.	Werdau
Keutner, Kfm.	Zuf gutes Quelle.	
Nauzig, Kfm.	Bönholt	Wetter
Selowsky, Kfm.	Enlitz	Dresden
Gscheide, Kfm.	Schmidt, Kfm.	Kassel
Hofacker, Kfm.	Böhmke	Aachen
Seng, Kfm.	Annacker, Fr.	Elberfeld
Keiffenhein, Postvarw. Kolberg	Hotel Victoria.	
Frühau, Fabrik. Geringswalde	Burghardt v. Voltheim	
Dörstein, Kfm.	Oberleut. m. Fr. Deutsch Eylau	
Moeß, Kfm. m. Fr.		
Hotel zum Hahn.		
Eissmann, Rent. m. Frau		
Höstenbroda		
Hempgens, Kfm. m. Fr. Ketwig		
Oelge, Frau		
Hartmann, Frau		
Hotel Hoppel.		
Orlay, Rent.		
Herres, Rent.		
Erlenbach, Kfm. m. Fr. Berlin		
Merckel, Kfm. m. S. München		
Engel, Kfm. m. Fr. Dresden		
Stöhr, Kfm. m. Fr. Magdeburg		
Hotel du Nord.		
Auderson, Advokat Schottland		

Koch, Fr. Regierungsrath	Corhumel	Paris
m. F. u. Bed.	Gulshard m. Fr.	Metz
Everet, Fr.	Rogenow m. Fr.	Köln
Krause, Rent. m. Fam.	Weisser Schwan	
Gross Lichterfelde	Herz, Fabr. m. Fr. M.-Gladbach	Hamburg
Melliotte m. Fam.	Gosch, Fr.	
Mol	In Privathäusern:	
Elliot	Pension Anglaise.	
Wheaton	Mac Clure, Dr.	London
Senge, Dr. med.	Baker	England
v. Lepel, Oberleut.	Baker, Fr.	
Hotel Vier Jahreszeiten.	Leighton m. Fam.	Amerika
Zwial m. Fr.	Barett, Fr.	
de Bal	Leighton	
Verleg	Pension Böttger.	
Nicola m. Fr.	Rheingantz, Fr.	Brasilien
Hotel Vogel (Feussner).	v. Steinberg, Fr. Bar.	
Lerppmann, Kfm.	Villa Capri.	
Pelitz	Grieb, Fr.	Bochum
Schroter, Kfm. m. Fr. Mülheim	Ibro, Fr.	Brüssel
Leister, Kfm. m. Fr.	Simon, Fr.	
Bergpied, Kfm.	Deilmann, Kfm.	Dortmund
Bloskowski, Kfm.	Villa Florence.	
Löttgen, Kfm.	Jacobsen, Post-Direk. m. Fr.	
Vorn, Thierarzt m. Fr. Dresden	v. Ehrenberg, Fr.	Altona
Ehlert, Kfm.	v. Smirnow, Fr.	Soden
Welka	v. Smirnow, Fr.	Russland
Lowenstein, Kfm.	Evangel. Hospiz.	
Forenski, Kfm.	Beyrodt, Lehrer m. T. Halensee	
Sehonne, Kfm.	Dressler	Barmen
Hamburg	Pension Internationale.	
Uhlrich, Lehrer	Robinson, Fr.	London
Paris, Staatsanw.	Morison, Fr.	Eastbourne
Friedrichs, Kfm. m. Fr.	Robertson, Dr. m. Fr. Canada	
Nürnberg	Cain	Paris
Bremen	Rüthling, Fr.	Stuttgart
Hotel Weiss.	Mac Hurath m. Fr. Edinburgh	
Przytykowski, Kfm. m. T.	Kapellenstrasse 14.	
Ratibor	Siegfried, Hoteldir. Magdeburg	

Nichtamtliche Anzeigen.

Neu!
Aechte Congo-Cigaretten,
mild und aromatisch! Paquet (25 Stück) 75 Pfg.
2177
Taunusstr. 5. **Wilhelm Voll**
gegenüber d. Kochbrunnen. (vorm. in Bremen).

Möbiliar-
Versteigerung.
Wegen Wegzug versteigere ich zufolge Auftrags
Freitag, den 30. Juni cr.,
Nachmittags 2 1/2 Uhr
anfangend, in der Wohnung

5 Häfnergasse 5,
1. Etage,
nachverzeichnete Mobiliargegenstände als:
3 vollst. Betten, Waschcommoden und Consolen,
Nachtische, Kleiderschränke, Tische, Stühle, Teppiche,
Vorlagen, Gardinen, Kücheneinrichtung, Glas,
Porzellan, Küchen- und Kochgeschirr u. dergl. mehr
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Wilh. Helfrich,
2208 **Auctionator u. Tagator.**
Patente Gebrauchs-Muster-Schutz,
Waarenzeichen etc.
erwirkt
Ernst Franke, Civ.-Ingenieur,
Goldgasse 2a, 1 St.

Deutsche Hausfrauen!
Die in ihrem Kampfe um's Dasein schwer ringenden armen
Thüringer Handwerker bitten um Arbeit!
Dieselben bieten an: Tischtücher, Servietten, Taschentücher, Hand- und Küchentücher, Schenertücher, Rein- und Halb-Leinen, Bettzeuge, Bettlösser u. Drells, Halbwollene Kleiderstoffe, Althüringische- und Sprunddecken, Kissenhüllen, Decken u. s. w.
Sämmtliche Waaren sind gute Handfabrikate. Viele tausend Anerkennungs-schreiben liegen vor. Muster und Preisverzeichnisse stehen auf Wunsch portofrei zu Diensten, bitte verlangen Sie dieselben!
Thüringer Weber-Verein Gotha.
Vorsitzender C. F. Gräbel,
Kaufmann und Landtags-Abgeordneter.
Der Unterzeichnete leitet den Verein kaufmännisch ohne Vergütung.

Man verlange
Scherer's Cognac
Gg. Scherer & Co.
Langen
b/Darmstadt.

Ärztlich empfohlen.
Preise stehen auf den Etiketten.
Flasche Mk. 1.90, 2.50, 3.—, 3.50, 4.—, 5.—
Cognac zuckerfrei Flasche Mk. 3.—
Vorzüglich für Genesende und Zuckerkranken.

Verkaufsstellen: 1958
C. Brodt, Albrechtstr. 16. J. C. Keiper, Kirchg. 52.
P. Enders, Michelsberg. F. Klitz, Rheinstrasse 79.
D. Fuchs, Saalgasse 2. A. Mosbach, Kais.-Friedr.-Ring 14.
A. Genter, Bahnhofstr. 12. H. Neef, Mainzerstrasse.
V. Groll, Schwalb.-Str. 79. Chr. Ritzel Wwe., Ecke Häfnergasse.
J. Huber, Bleichstrasse 15. J. F. Winkler.
Hockheim a. M.: Biebrich: H. Steinhauer.
J. C. C. Seiler. Schierstein: W. Seipel jr. Nechf.

Felix May, Hühneraugenoperateur,
empfiehlt sich im
Hühneraugenschneiden.
Abonnenten zum Rasieren und Haarschneiden werden für in und außer dem Hause bei pünktlicher Bedienung angenommen.
Wiesbaden,
20 Bismarckring 20.
Visitenkarten
fertigt schnell und billigt an
Druckerei des „Wiesbadener General-Anzeigers.“

Bekanntmachung.
Beichleunigung
der Güterabfuhr betreffend:

Der Güterbestättereidienst der Kgl. Staatsbahn, ist durch die kürzlich getroffenen Einrichtungen derart beschleunigt, daß eine bedeutend größere Geschwindigkeit erreicht ist.

Alle Güter, die Nachts eintreffen, werden bereits früh um 1/7 Uhr geladen und binnen 3 bis 4 Stunden den Empfängern geliefert, die tagsüber eintreffenden Güter gelangen mit gleicher Schnelligkeit zur Ablieferung.

Die Rollgebühren sind die ortsüblichen! Um Güter durch das bahnamtliche Rollfuhrwerk abzuführen zu erhalten, genügt eine Vollmacht, wozu Formulare gerne übersandt werden.

Die Güterbestättereidienst
der Kgl. Preuss. Staatsbahn
L. Rottenmeyer,
Hauptbedienter.
Büreau: Rheinstraße 21.
NB. Die Firma L. R. ist die einzige am Plage, die mit Nachtdienst arbeitet und eigene Lademeister, sowohl für den Versand wie für den Empfang der Güter in den Königl. Güterhallen unterhält.
21745

24. Mittelrheinisches Kreisturnfest in Wiesbaden.

Die Herstellung und der alleinige Vertrieb der

offiziellen Festschrift

für das diesjährige 24. Mittelrheinisches Kreisturnfest im August 1899 wurde der

Druckerei des „Wiesbadener General-Anzeiger“ übertragen.

Inserate

für diese Festschrift, welche in einer Auflage von **30,000 Exemplaren**

verbreitet wird und daher **unbedingt grossen u. dauernden Erfolg** haben, werden schon jetzt entgegengenommen.

Druckerei-Comptoir:
Marktstrasse 30
(Eingang Neugasse)
Telephon Nr. 199.

Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Bommert.

J. Veck's Patente

Man adressire:
J. Veck, Oeffelungen
(Baden).
zu Frischhaltung aller
Nahrungsmittel.

Unübertrefflicher Apparat für
jede **Familie und Gasthof**
zur **Frischhaltung** von
Nahrungsmitteln. Aus-
führliche **Litteratur** durch
den **Patentinhaber.**

2199

Morgen beginnt die erste Ziehung der Weimar-Lotterie (1.—3. Juli)

Es kommen in zwei Ziehungen zur Verloosung
10,000 Gewinne im Werthe von **200,000 Mk.**
dabei **Hauptgewinne** im Werthe von

50,000 Mark
20,000 Mark, 10,000 Mark u. s. w.

Die Loose werden auch als **Ansichtspostkarten** in schönster Ausführung
(Gesetzl. geschützt D. R. G. M. No. 87239) herausgegeben und kosten

das Stück **1 Mk.** 11 Stück = 10 Mk. (Porto und beide
2 Ziehungen 28 „ = 25 Mk. (Gewinnlisten 30 Pfg.)

Loose sind zu haben durch den Vorstand der Ständigen Ausstellung in Weimar.
In **Wiesbaden** bei: Kaufmann Carl Cassel, Kirchgasse 40, F. de Fallois, Lang-
gasse 10, Hubert Schweinsmann, Langgasse 51, J. Stassen, Cigarrenhandlung,
Kirchgasse 60, Kaufmann Carl Henk, Carl Grünberg, Cigarrenhandlung und
Therese Wachter, Saalgasse 3. 2250



Max Bellmann's

Schutzkörper.

Aerztlich empfohlen! Patentamtlich geschützt!
Kein Gummi! Kein Fett! Kein Klebstoff!
Zur Verhütung v. Ansteckung! Frauenschutz!
Schachtel à 12 St. M. 3.—, halbe Schachtel M. 1.65
Zahnd. L. d. Apoth., Drogegesch. od. direkt vom
Generaldep. M. Bajakowsky, Apoth.
Leipzig-Neuschleussig.

Ohne Ziehungsverlegung, ohne Reducirung des Gewinnplanes.

Vierte Berliner

Pferde- Lotterie

Carl Heintze, General-Debit,

Ziehung unwiderruflich

am 11. Juli 1899

3233 Gewinne — Mark 102000 Werth

Hauptgewinne

15000, 10000, 9000, 8000 M.

Loose à 1 Mark, auf 10 Loose ein Freiloose, Porto und Liste 20 Pfg.
empfehlen und versenden auch gegen Briefmarken

BERLIN W. (Hotel Royal)
Unter den Linden 3.

Reichsbank Giro-Conto.

Sermiethungs-Anzeigen, Offene Stellen, Stellen-Gesuche, An- und Verkäufe, Versteigerungen etc. etc.

Wie alle anderen Ankündigungen finden im „Wiesbadener Generalanzeiger“ die größte Verbreitung u. unbedingt sicheren Erfolg.

Der Insertionspreis ist im Verhältniss zur Auflage der bill. ste aller hiesigen Blätter.

Gebrannten Kaffee

Patentbrenner, Reiz frisch, naturell geröstet. Anerkannt
täglt. Qual. pr. Pfd. M. 1.00, 1.20, 1.40 bis M. 2.00.
Mit Holl. Cacao, lose gemogen pr. Pfd. 1.35 bis 2.40.
Chines. Thee, pr. Pfd. 1.25, 1.60, 2.00 bis M. 6.00.
J. Schaab, Grabenstr. 3.
nachguder pr. Pfd. von 26 Pfg. an. 71/221

Eier!

Frische kleine Eier und große Bruch-
Eier per Stück 4 Pf., im 1/2-Hundert beide
Sorten 95 Pf. Klei-Eier v. Stück 2 Pf.,
7 Stück 10 Pf. Aufschlag-Eier per
Schoppen 40 Pf. empfiehlt 2193

J. Hornung u. Co., 3 Häfnergasse 3.

neue Kartoffeln per Kpf. 43 Pfg.
Kirchner, Wellstr. 27, Ecke Hellmündstr.

Weißbrot, langer Laib, volles Gewicht 42 Pfg.,
Kornbrot, 38 Pfg. 5062*
Limburger Käse, 1 1/2 Pfd.-Stück, pro Pfd. 30 Pfg.
Röderstr. 3 **J. Schaab, Röderstr. 3.**

Unter den coulantesten Bedingungen
kaufe ich stets gegen sofortige Kasse
alle Arten Möbel, Betten, Pianinos.

ganze Einrichtungen,
Wagen, Fahrräder, Instrumente u. dgl. Taxationen gratis.
Versteigerungen unter billiger Berechnung.

Jaob Fuhr, Möbelhandlung, Goldgasse 12.
Taxator und Auctionator.

Neue und gebrauchte
Möbel und Betten von 35 Mk. an, Polster, Kissen und
Küchmöbel, einzelne Betttheile, sowie ganze bürgerliche Aus-
stattungen zu äußerst billigen Preisen zu verkaufen. Eigene
Lager- und Schneidwerkstätte. 1208

Selenusstraße 1.

Kartoffeln,

stetig frei, so lange Vorrath,
per Kumpf 20 Pfg.
Schwalbacherstraße 71.

Garantirter
Erfolg bei **Haarleiden.**

Attest.

Herrn Paul Wielisch bestätige ich hier-
mit, daß mein Haar nach dreimonatlicher Behand-
lung aufgehört hat, auszufallen und seine
frühere Stärke wieder erreicht hat, so daß ich die
Behandlung Jedem empfehlen kann.

A. W. . . . Chemiker.

Weitere Original-Beglaubigungen liegen zur
Einsicht.

Auf Anfragen erfolgt umgehend franco Antwort.

15 jähr. prakt. Erfahrung

Rheinstr. 56, **Paul Wielisch, Parfumeur.**
Spezialist für Haarleidende.

Erfinder

dieser einzig dastehenden u. absolut sicher wirkenden
Heilmethode gegen **Haarausfall** u.

Kahlköpfigkeit.

Ich kaufe stets

gegen sofortige Kasse einzelne Möbelstücke, ganze Wohnungs-
Einrichtungen, Kassen, Eischränke, Pianos, Teppiche etc.,
auch übernehme ich Versteigerungen. Aufträge erledige
ich sofort. 1728

A. Reinemer, Auctionator, Albrechtstraße 24.

Globus-Putz-Extract

mehrfach preisgekrönt

ist das garantirt beste

Metal-Putzmittel

der Gegenwart
und viel besser als Putzpomade!
Jeder Versuch führt zu dauern-
der Benützung.

Dosen à 10 und 25 Pf. überall
vorräthig. 2102 b



Nur echt mit Schutzmarke: **Fritz Schulz jun., Leipzig.**
Rother Streifen mit Globus.

Damen u. Herren

erhalten gratis und franco gegen Einsendung
von 25 Pfg. in Briefmarken eine Broschüre
zugeandt, welche ihnen über einen patent-
amtlich geschützten und von ärzt-
lichen Autoritäten empfohlenen
hygienischen Frauenschutz die
sicherste Auskunft giebt. Gefl. An-
fragen richte man an **Sanitas** hauptposi-
lagernd Frankfurt a. M. 1242

Ausgabestellen

des
"Wiesbadener General-Anzeiger",
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Zur Bequemlichkeit unserer geschätzten Leser haben wir in der Stadt Wiesbaden Filial-Expeditionen eingerichtet, in welchen der "Wiesbadener General-Anzeiger" täglich Nachmittags von 5 Uhr ab in Empfang genommen werden kann. Der

monatliche Abonnementspreis beträgt nur 40 Pfennig.

Probenummern werden auf Wunsch einige Tage gratis verabreicht. Die

Filial-Expeditionen

finden sich:

Adelheidstraße — Ede Moritzstr. bei J. A. Müller, Colonialwaaren-Handlung.
Adlerstraße — Ede Hirschgraben bei A. Schäfer, Colonialwaaren-Handlung.
Adlerstraße 55 — bei Müller, Colonialwaaren-Handlung.
Albrechtstraße — Ede Nicolast. bei Georg Müller, Colonialwaaren-Handlung.
Albrechtstraße — Ede Dranienstr. bei Ph. A. Krauß, Colonialwaaren-Handlung.
Vertrammstr. — Ede Zimmermannstr. bei J. P. Pausch, Colonialwaaren-Handlung.
Wismar-Ring — Ede Vorstraße bei E. Voos, Colonialwaaren-Handlung.
Wiesstraße — Ede Hellmündstraße bei J. Huber, Colonialwaaren-Handlung.
Wiesstraße — Ede Balkenstraße bei Schmidt, Colonialwaaren-Handlung.
Wiesstraße 10 — bei Hardt, Colonialwaaren-Handlung.
Wiesstraße 10 — bei W. Maus, Colonialwaaren-Handlung.
Dohmeierstr. 30 — bei G. Meier, Colonialwaaren-Handlung.
Emserstraße 40 — bei R. Mehl, Colonialwaaren-Handlung.
Feldstraße 28 — bei H. u. d. Colonialwaaren-Handlung.
Krankestraße 22 — bei R. Krieger, Colonialwaaren-Handlung.
Friedrichstraße — Ede Schwalbacherstr. bei J. Frey, Colonialwaaren-Handlung.
Geisbergstraße 6 — bei W. Bernhard, Colonialwaaren-Handlung.
Goldgasse — Ede Rehbergergasse bei Ph. Sattig, Colonialwaaren-Handlung.
Helenenstraße 16 — bei J. Ph. Köhler Wwe., Colonialwaaren-Handlung.
Hellmündstraße — Ede Weichstr. bei A. Kirchner, Colonialwaaren-Handlung.
Hellmündstraße — Ede Hermannstr. bei J. Jäger Ww., Colonialwaaren-Handlung.
Hellmündstraße — Ede Weichstr. bei J. Huber, Colonialwaaren-Handlung.
Hermannstraße 16 — bei Ph. Wint, Colonialwaaren-Handlung.
Hermannstraße — Ede Hellmündstr. bei J. Jäger Ww., Colonialwaaren-Handlung.
Hirschgraben 22 — bei Aug. Müller, Colonialwaaren-Handlung.
Hirschgraben — Ede Adlerstraße bei A. Schäfer, Colonialwaaren-Handlung.
Jahnstraße — Ede Karlstr. bei J. Spitz, Colonialwaaren-Handlung.
Jahnstraße 46 — bei J. Frischke, Colonialwaaren-Handlung.
Jahnstraße — Ede Weichstr. bei Gebr. F. Colonialwaaren-Handlung.
Karlstraße 41 — bei Groß, Colonialwaaren-Handlung.
Karlstraße — Ede Reichstraße bei H. Bund, Colonialwaaren-Handlung.
Karlstraße — Ede Jahnstraße bei J. Spitz, Colonialwaaren-Handlung.
Jahnstraße 1a — bei E. Menzel, Colonialwaaren-Handlung.
Rehbergergasse — Ede Steingasse bei Louis Pöfller, Colonialwaaren-Handlung.
Ludwigstraße 4 — bei W. Dienstadt, Colonialwaaren-Handlung.
Rehbergergasse — Ede Rheinstraße bei E. Had. Colonialwaaren-Handlung.
Moritzstraße 12 — bei J. Ehl, Colonialwaaren-Handlung.
Moritzstraße 21 — bei E. Wahl, Colonialwaaren-Handlung.

Moritzstraße 50 — bei Schider, Colonialwaaren-Handlung.
Moritzstraße — Ede Adelheidstraße bei J. A. Müller, Colonialwaaren-Handlung.
Nerostraße 14 — bei J. Ottmüller, Colonialwaaren-Handlung.
Nerostraße — Ede Röderstraße bei E. H. Wald, Colonialwaaren-Handlung.
Nerostraße — Ede Nerostraße bei Ph. Kleber Ww., Schreibwaaren-Handlung.
Nicolaststraße — Ede Albrechtstraße bei G. Müller, Colonialwaaren-Handlung.
Dranienstraße — Ede Albrechtstr. bei Ph. A. Krauß, Colonialwaaren-Handlung.
Platterstraße 38 — bei J. Schuppli, Colonialwaaren-Handlung.
Nerostraße — Ede Nerostraße bei Ph. Kleber Ww., Schreibwaaren-Handlung.
Rheinstraße — Ede Duißelplatz bei E. Had. Colonialwaaren-Handlung.
Reichstraße — Ede Reichstraße bei H. Bund, Colonialwaaren-Handlung.
Röderstraße 7 — bei J. Borowski, Colonialwaaren-Handlung.
Röderstraße — Ede Nerostraße bei E. H. Wald, Colonialwaaren-Handlung.
Röderstraße — Ede Steingasse bei Chr. Cramer, Colonialwaaren-Handlung.
Roonstraße — Ede Westendstraße bei Schlothauer, Colonialwaaren-Handlung.
Römerberg 36 — bei Ed. Roth, Colonialwaaren-Handlung.
Römerberg — Ede Schachtstraße bei W. Roth, Colonialwaaren-Handlung.
Saalgasse — Ede Rehbergergasse bei W. Gräfe, Drogerie.
Schachtstraße — Ede Römerberg bei W. Roth, Colonialwaaren-Handlung.
Schachtstraße 17 — bei J. Schott, Colonialwaaren-Handlung.
Schachtstraße 30 — bei Chr. Peupelmann Ww., Colonialwaaren-Handlung.
Schwalbacherstraße — Ede Friedrichstr. bei J. Frey, Colonialwaaren-Handlung.
Schwalbacherstraße 77 — bei J. Heinz, Colonialwaaren-Handlung.
Sedanplatz 3 — bei J. Ph. Fuchs Söhne, Colonialwaaren-Handlung.
Steingasse — Ede Röderstraße bei Chr. Cramer, Colonialwaaren-Handlung.
Steingasse — Ede Rehbergergasse bei Louis Pöfller, Colonialwaaren-Handlung.
Walramstraße 21 — bei E. May, Colonialwaaren-Handlung.
Walramstraße — Ede Weichstr. bei Schmidt, Colonialwaaren-Handlung.
Webergasse — Ede Saalgasse bei W. Gräfe, Drogerie.
Weichstr. 2 — bei Peter Kärner, Colonialwaaren-Handlung.
Weichstr. — Ede Hellmündstraße bei A. Kirchner, Colonialwaaren-Handlung.
Westendstraße — Ede Roonstraße bei Schlothauer, Colonialwaaren-Handlung.
Wörthstraße — Ede Jahnstraße bei Gebr. Dorn, Colonialwaaren-Handlung.
Vorstraße — Ede Wismar-Ring bei E. Voos, Colonialwaaren-Handlung.
Zimmermannstr. — Ede Vertrammstr. bei J. P. Pausch, Colonialwaaren-Handlung.

Filiale in Viebrich:

bei Chr. Ruz, Elisabethenstraße 5.

Haushaltungsschule Mädchenheim

Jahnstraße 14.

Schneiderstunden für junge Mädchen

von einer in der Berliner Schneider-Akademie ausgebildeten Lehrerin, täglich Vormittags von 8-12 Uhr.

Näheres durch die Vorsteherin

024

Fr. Barkow.

The Berlitz School of Languages

4 Wilhelmstrasse 4.

Engl., Franz., Ital., Russ., Span. für Erwachsene von Lehrern der betr. Nationalität. Deutsch für Ausländer. Nach der Methode Berlitz lernt der Schüler von der ersten Section an frei sprechen. Unterricht von 8-12 und 3-10 Uhr Abends. Prospekte gratis durch den Sekretär

English

Circulating Library for students and friends of English Literature. 3 Mark per Quartal.

Probenummer und Reglement gratis durch den Sekretär
J. Schleicher, Emskirchen i. B.

Dranien-Drogerie, Robert Sauter,

Dranienstraße 50, Ecke Goethestraße,

empfeht
Delfarben in allen Nuancen trocken und strichfertig.

Leinölfirnis, Lacke, Parquetbodenwische, Stahlspähne, Pinsel

in nur 1a Qualität zu billigsten Preisen.

Gas-Kochapparate,

sehr sparsam im Gasverbrauche, empfiehlt in den mannigfachen Ausführungen und zu den billigsten Preisen die

Eisenwaarenhandlung

Hch. Adolf Weygandt,

Telephon 741. — Ecke der Weber- und Saalgasse. Der Anschluss an die Gasleitung wird an Ort und Stelle mitbesorgt.

Adolfshöhe

an der Haltestelle der Straßenbahn.
Sonntag, 2. Juli letzte Vorstellungen.



Europa's größte Menagerie

Raubthier-Karawane

und

Raubthier-Arena

à la Barnum.

Besitzer: John Ehlbeck's Wwe. aus Hamburg.

4 1/2 und 8 Uhr:

Haupt-Vorstellung und Fütterung.
Sonn- und Feiertags von 3 Uhr an stündlich Vorstellung.
Eintrittspreise: 1. Platz Mk. 1.20, 2. Platz 80 Pf., 3. Platz 40 Pf. Militär und Kinder unter 10 Jahren zahlen auf allen Plätzen die Hälfte. Schulen und Institute in corpore haben bedeutende Preisermäßigung.

Pferde zum Schlachten und zur Fütterung werden täglich zu hohen Preisen angekauft

Turn-Verein.

Anmeldungen zum 24. Mittelrheinischen Turnfest (Turner-Fest) am 2. und 3. Juli werden bis zum 2. Juli bei unserem Mitgliedswart Herrn Fr. Strösch, Kirchgasse 38, entgegen genommen. Um vollständige Teilnahme ersucht

Der Vorstand.

Bompier Corps

Sonntag, den 2. Juli cr., bei günstiger Witterung, von Nachmittags 3 Uhr ab:

Waldfest

auf dem „Speierkopf“.

wozu wir unsere Ehren-, aktiven und unaktiven Mitglieder, sowie Feuerwehrkameraden und ein vereinigtes Publikum ganz ergebenst einladen.

Für vorzügliche Bewirthung und Unterhaltung ist bestens gesorgt. Auch findet die Verlosung eines Schafstammchens, deren Ertragniß der Unterstützungskasse des Corps zufließt, statt.

Das Commando

P. S. Diejenigen Vereine, welche zum 28. Mai cr. schriftliche Einladung erhielten, werden höflich ersucht, obige Einladung als schriftlich geschehen anzusehen.

2195

Empfehle den wohlwollenden Vereinen und größeren Gesellschaften meinen schön gelegenen, schattigen Nachfahrplatz mit großer Schutzhalle an der Schiersteinerstraße zur Abhaltung von Sommerfesten, größeren Festlichkeiten, Ausflügen etc.

ff. Bier aus der Rheinischen Brauerei, Mainz. — Reine Weine. — Reichhaltige Speisekarte. — 2000 Sitzplätze.

2194

Karl Kaltwasser,

Restaurateur „Zum Burggraben“,

23 Waldstraße 23.

2194

Deitrich im Rheingau.

„Hôtel Steinheimer“

Neu eröffnet.

Altrenommiertes Haus. Bekannt für Küche und Mittagstisch von 12-2 Uhr. Saisonspeisen täglich.

Ausgedehnte schattige Hochterrasse dicht am Rhein größter Fernsicht. Großer Saal mit Nebenräumen.

Fremdenzimmer. Pension nach Uebereinkunft.

Haltestelle der Dampfschiffe.

J. A.: Wilh. Przhoda, Bürgermeister a. D.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 150.

Freitag, den 30. Juni 1899.

XIV. Jahrgang.

Der Kampf ums Erbe.

Roman von Bruno Flemming. 73

Kopfschüttelnd lehnte er sich an den Baumstamm zurück, an den die Bank, auf der er saß, befestigt war. Lange sann er über die Lösung dieser ersten Frage nach. Endlich erhob er sich, ein Zug der Befriedigung umspielte seine Lippen. „In diesem Augenblick“, murmelte er, seinen Weg fortsetzend, „ist Carl Deno dem wahren Uebelthäter vielleicht schon auf der Spur. Vorläufig will ich abwarten, was die nächsten Tage zeitigen, zum Handeln wird es auch später noch früh genug sein.“

Sebach war nicht der einzige, dem dieser neunzehnte Juni sich verhängnisvoll erwies. Durch ein Zusammentreffen von Umständen geschah es, daß Clements, als er an diesem Abend Schloß Arenberg erreichte, Hilba in der matterleuchteten Glasrotunde allein fand.

Inmitten der sie umgebenden orientalischen Pracht, der farbenleuchtenden tropischen Blütenfülle, des sanften melodischen Plätschens der Springbrunnen, des berausenden Blumenduftes saß das junge Mädchen wie die Fee dieses wunderbaren Raumes.

Hätte Clements Hilba in dem hellen Licht des Tages und dem Geräusch des geschäftigen Treibens, das die Sonne aller Orten hervorruft, in ihrer Abgeschiedenheit überrascht, so würde er vielleicht dem wahnsinnigen Drange nicht nachgegeben haben, sein Verhängnis durch das Geständnis seiner Liebe zu beschleunigen. Aber in dieser märchenhaften, traumhaft beleuchteten, wohlgeruchterfüllten Halle war es seiner leidenschaftlichen Natur unmöglich, sich zurückzuhalten.

Von der lieblichen Scene der Stunde, dem süßen Wohlgeruch durchschauert, betrachtete er das reizende Bild vor sich mit verzehrendem Blick. Das schöne, bleiche Madonnengeßicht, der vorgeneigte, anmutige Kopf, das zärtliche Lächeln, das die rosigen Lippen umspielte, entfachten seine heiße Liebessehnsucht.

Sein Atem kam schneller, seine Augen loderten in brennender Glut. Er dachte nicht einen Moment daran, daß dieses zärtliche Lächeln des Mädchens Gregor von Arenheim galt. Er hatte nur einen Gedanken, das eine Gefühl, den ungestümen Wunsch, das holde, graziengeschmückte Wesen zu gewinnen und sein nennen zu dürfen. Mit hastigen Schritten näherte er sich ihr, das hübsche braune Gesicht durchleuchtet von der Leidenschaft, die seine Seele entflammte.

Bei dem Geräusch seiner Fußtritte fuhr Hilba empor, blickte auf und ging ihm hastig entgegen, um ihn zu begrüßen. Als er sich zu ihr niederbeugte und ihre lächelnden Augen den feinen, begehrten, schloß ihr das Blut in heißen Strömen in die Wangen. Selbst in der gedämpften Beleuchtung der Halle war dieses plötzliche Erröten bemerkbar. Die liebedurchglühten Worte, die er in der Baldeschlucht zu ihr gesprochen, lehrten in ihr Gedächtnis zurück und erfüllten ihr Gemüt mit banger Furcht. Nach Fassung ringend, lud sie ihn ein, ihr zu folgen.

Der Salon ist weniger romantisch beleuchtet, Herr Doktor,“ sagte sie. „Gehen wir hinein und haben Sie die Freundlichkeit, mich zu belehren, wie...“

Clements vergaß die gewohnte Feinheit seiner Manieren. Mit Ungeßtim fiel er ihr in die Rede, mit zitternder Stimme unterbrach er sie: „Ich kann Sie heute Abend nur eines lehren, Hilba,“ rief er, „nur eines, mich zu lieben! O, mein süßes, holdes, unvergleichliches Mädchen, gestatte mir, dich das eine zu lehren!“

Im nächsten Augenblick hatte er ihre Hand an seine Lippen gezogen.

Bewirrt, betäubt, keines Wortes mächtig, sah Hilba mitleidig zu ihm empor. „O, Doktor,“ stammelte sie endlich ihm ihre Hand entwindend. „Sie bereiten mir wahrhaften Schmerz...“

Wieder unterbrach Markus das Mädchen. Mit bereitem Munde, mit sprühenden, berebten Augen erzählte er ihr die Geschichte seiner Liebe in glühender nicht zu hemmender Darstellung. Seine Schilderung entsprach der Wahr-

heit und rührte Hilbas Herz. Als er von seinen Gefühlen überwältigt, innehielt, brach sie in Thränen aus.

„Es schmerzt mich tief, Sie so sprechen zu hören,“ rief sie. „Sie bieten mir eine Liebe und Hingebung an, auf welche die edelste Frau im Lande stolz sein dürfte, allein mein Herz gehört längst einem anderen. Schenken Sie mir ihre Freundschaft...“

„Freundschaft!“ wiederholte Clements leidenschaftlich. „Gebieten Sie mir, mich in einen Vogel der Luft, ein Tier des Feldes umzuwandeln! Ich könnte das ebenso gut thun, als meine Liebe in kalter Freundschaft zu ertränken! Nein, Hilba, nein, ich vermag mein Gefühl nicht herabzustimmen! Gewähren Sie mir Zeit, teures Mädchen, Ihre Liebe zu erringen, gestatten Sie mir, sie an der meinen zu entzünden.“

„Es ist zu spät, Doktor,“ entgegnete Hilba traurig den Kopf schüttelnd. „Ich liebe einen anderen.“

„Sind Sie mit ihm verlobt Hilba?“

„Nein.“

Diese leise, schmerzdurchzitterte Antwort erfüllte Clements Seele mit wildem Entzücken. „Sie sind also noch frei,“ jubelte er. „O, Hilba, dann werden Sie auch noch lernen, mich zu lieben. Thun Sie es um Ihre Willen, angebetete Königin meines Herzens, wenn Sie es schon um meinetwillen nicht möchten!“

„Was kümmert mich das traurige, schmachvolle Geheimnis Ihrer Verwandtschaft, das unselige Geheimnis, das Ihre arme Adoptivmutter so schwer belastet! Nichts, gar nichts! Mir sind Sie unter allen Umständen die Beste, Lieblichste, Beste! Immerdar werden Sie uneingeschränkt meine Seele beherrschen. Die Tochter des ehrlosen Fälschers wird mir allezeit teuer sein, als ob das stolze Wappenschild ihres Namens so rein und flecklos wäre, wie frischgefallener Schnee. O...“

Hilbas eiskalte Hand hatte ihn berührt und seinem Redestrom Einhalt gethan. Wie aus den Wolken gefallen, ein Bild gramvoller Bestürzung, stand sie vor ihm. „O, töten Sie mich nicht durch bloße Andeutungen,“ rief sie flehend.



Welches Blatt entspricht am meisten Ihren Bedürfnissen
wünschen Sie interessante Lectüre, so wählen Sie den
iesbadener „GENERAL-ANZEIGER“, monatl. 50 Pfg. frei in's Haus,
ollen Sie Geschäfte machen, neue Kunden gewinnen,
die Aufmerksamkeit kaufähiger Kreise erwecken,
so benutzen Sie den Wiesbadener „General-Anzeiger“

Zeilenpreis nur 10 Pfg.



Der Kampf ums Erbe.

Roman von Bruno Flemming. 74

„Sagen Sie mir, ich beschwöre Sie, wer war mein Vater? Wer war meine Mutter? Um der ewigen Barmherzigkeit willen, antworten Sie mir.“

„Ihr Vater, mein teures Kind war...“

Ein leises raschelndes Geräusch hatte sein Ohr erreicht. Schnell wendete er seinen Kopf nach der Richtung jenes Tones. Unwillkürlich bebte er zurück. In einer Entfernung weniger Schritte hatte er Sophie erblickt. Mit der Schnelligkeit des Blizes entwarf er einen Feldzugsplan.

Ohne einen Augenblick zu zögern, beschloß Clements das unerwartete Erscheinen Sophies zu einer wirkungsvollen dramatischen Scene zu verwerten, indem er sie zwang, eine Rolle in derselben zu übernehmen.

Ihr bleiches Gesicht und ihre angsterfüllten, thränenumfleckten Augen mußten ihn aufs beste unterstützen.

Hilba, der Sophies Anwesenheit unbekannt war, hielt ihren Blick noch immer stehend auf Clements gerichtet. Zärtlich schlang er seinen Arm um ihre Gestalt, zärtlich schob er sie vorwärts, um sie Sophie entgegenzuführen.

„Armes, teures Kind,“ hauchte er, „sieh, dort steht Deine Mutter, die Witwe des unseligen Barons Bernhard von Arenberg, Deines ehrlosen, schmachbedeckten Vaters!“

Er hielt einen Moment inne und betrachtete das geisterbleiche Gesicht und die schönen, blauen Augensterne, die mit so schmerzlichem Ausdruck auf Sophies leidvollen Lippen haften.

„Sprechen Sie, Teuerste,“ bat er innig. „Fragen Sie, und die vielgeprüfte Frau wird Ihnen antworten, wird Ihnen die Wahrheit nicht verbergen.“

Hilba öffnete die Lippen, aber kein Laut entschlüpfte ihnen. Sie sah noch immer mit demselben starren, gläsernen Blick auf Sophie. Eine Welt des Jammers sprach aus ihrem gramdurchwühlten Gesicht. Thränen des Mitleids und bitterer Verzweiflung vergießend, ballte Sophie zähneknirschend die Hände.

„Ist es wahr? Bist Du wirklich meine Mutter?“ fragte Hilba endlich.

Bei dem dumpfen, metallischen Ton der sonst so weichen, wohlklingenden Stimme des Mädchens erzitterte Sophie. Er erhöhte ihre Erregung und bestärkte sie in ihrem schnellgefaßten Entschluß.

„Es ist eine Lüge, eine schmachvolle Lüge!“ durchdrang ihre eigene Stimme klar und deutlich das Schweigen in der Blumenhalle. „Es ist Lüge und Betrug!“ wiederholte sie.

Selbst die Springbrunnen schienen plötzlich verstummt. Markus Clements' gelähmte Geisteskraft sprengte seine Fesseln wieder. Sein Gesicht verfinsterte sich, seine Hand vergrub sich in die Brusttasche, wo er den Griff eines dort verborgenen Dolches berührte.

Ehe er seinem Jörn Ausdruck zu geben vermochte, ließ sich noch eine andere Stimme vernehmen, die feierlich zu ihnen hinüberdrang. Die großen, gesiederten Farnen bogen sich auseinander, und die Baronin von Arenberg trat hervor.

„Es ist wahr, alles wahr,“ sagte sie, ihre Hand mit sanftem Druck auf Sophies Arm legend. „Es ist wahr, liebes Kind, alles wahr,“ wiederholte sie ernst.

Markus Clements zog seine Hand von dem Heft des Dolches zurück. Sophies Augen wendeten sich von Hilbas Gesicht mitleidvoll auf das bleiche Antlitz der Baronin. Ein leiser Schrei entrang sich ihren bläulichen Lippen.

„Die Zeit ist gekommen,“ fuhr die Baronin fort, „die volle Wahrheit zu enthüllen, meine arme Sophie.“ Sie hielt inne. Ein Blick der innigsten Liebe flog zu Hilba hinüber.

Nach dem, was ich über Deine frühere Bekanntschaft mit Dr. Markus hörte,“ sprach sie weiter, „und bei dem Interesse, das er für Hilba verriet, hätte ich auf diese Stunde vorbereitet sein müssen, dennoch trifft sie mich jetzt wie etwas Unerwartetes. Vielleicht ist es besser so, vielleicht hätte die Wahrheit dem armen Kinde in noch niederschmetternder Weise enthüllt werden können. Gott weiß, daß ich dem Diebling meines Herzens diesen Rum-

mer gern erspart, ihr das dunkle Geheimnis, das ihr junges Leben umdüstert, für immer verschwiegen hätte, aber ich beuge mich dem Willen der Vorsehung, und auch mein geliebtes Kind wird den ihm auferlegten Schmerz mit Mut und Ergebung tragen. Aberwar es nicht trotzdem unüberlegt, Herr Doktor...“

Clements unterbrach sie leidenschaftlich. Er hatte sein ganzes Spiel auf den Ausgang dieser Scene gesetzt. Sein Gesicht erbläute, seine Gestalt zitterte, seine Stimme bebte. Seine furchtbare Erregung sprach laut und berebt zu seinen Gunsten. „Bedenken Sie, gnädige Frau,“ rief er, „welchen Zufälligkeiten das teure Mädchen durch die Unkenntnis der traurigen Wahrheit ausgesetzt war, und Sie werden mich gern entschuldigen. Bedenken Sie, durch welche seltsamen Ereignisse lange begrabene Geheimnisse plötzlich ans Licht gezogen werden, bedenken Sie, daß das unjunge Hilba früher oder später unvermeidlich enthüllt werden mußte.“

Welches Glück hätte die Welt ihr in der süßesten und heiligsten aller Verbindungen, der Ehe, zu bieten? Hätten Sie sich jemals dazu entschließen können, dem Manne, der sie liebte, der sie in seine geburtsstolze Familie einzuführen wünschte, die Schmach ihres Namens zu offenbaren, sie in seinen Augen herabzusetzen, indem Sie ihm die Geschichte des doppelten Verbrechens ihres Vaters erzählten? Oder wäre es Ihnen möglich gewesen, ihr Gesicht einem Watten anzuvertrauen, ohne ihn in die Herkunft seines Weibes einzuweißen? Bedenken Sie, o, bedenken Sie, wie gering die Aussichten für ihr Glück waren. Und Hilba selbst? Würde sie die traurigen Verirrungen ihres Vaters, auch wenn sie ihr bekannt gewesen wären, dem Manne ihrer Wahl eingestanden haben? Wie ich sie beurteile, würde sie tausendmal lieber gestorben sein, als den Schleier von der Vergangenheit ihres Vaters weggezogen haben. O, gnädige Frau, wenn schon nicht aus Mitleid für mich, so doch aus Mitleid mit dem Kinde, das Sie wie Ihr eigenes lieben, erheben Sie Ihre Stimme zu meinen Gunsten.“

Immobilienmarkt.

Haus, nahe dem Hochbrunnen, in welchem Pension seit 15 Jahren mit bestem Erfolg betrieben wurde, zu verkaufen durch **Wilhelm Schüller**, Jahnstraße 36.

Eckhaus, besser Geschäfts-Lage, süd. Stadtheil, welches einen großen Laden und Wohnung frei rentiert, zu verkaufen durch **Wilhelm Schüller**, Jahnstraße 36.

Haus im süd. Stadtheil, für Schreiner, Schlosser, Tapezierer, auch hauptsächlich für Flaschenbierhändler geeignet, mit kleiner Anzahlung zu verkaufen durch **Wilhelm Schüller**, Jahnstraße 36.

Hochfeines Stagenhaus, obere Adelheidstraße, Vor- und Hinter-Garten, sehr rentabel, zu verkaufen durch **Wilhelm Schüller**, Jahnstraße 36.

Hochfeine Villa im Nerothal, mit Centralheizung, auch für zwei Familien geeignet, 40 Ruten Garten zu verkaufen durch **Wilhelm Schüller**, Jahnstraße 36.

Verkaufs-Angebote.

Villen, Landhäuser mit und ohne Stallungen, Privat-, Renten- und Geschäftshäuser in allen Stadtheilen. Kleine Hotels hier und Auswärts. Grundstücke und Bauplätze; mache besonders aufmerksam auf einen Bauplatz zu 4 Landhäusern, sehr preiswerth. **Mathias Feilbach**, Agent, Nikolastraße 5.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

J. & C. Firmenich,
Helmundstraße 53.

empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplätzen, Vermittlungen von Hypotheken u. s. w.

Ein neues Haus mit großem Garten und sehr gut gehendem Colonialwaarengeschäft in einem sehr belebten Orte in der Nähe Wiesbadens für 22000 Mk. mit 5000 Mk. Anzahlung zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich**, Helmundstr. 53.

Wegzugshalber ist in einem sehr schönen Rheinstädtchen ein prachtv. neues Haus m. groß. Wein Keller samt Geschäft mit ausgeübter Kundschaft, für 24,000 Mk. zu verkaufen. Das bestehende Weinlager kann mit übernommen werden. Näheres durch **J. & C. Firmenich**, Helmundstr. 53.

Pensions- und Herrschafts-Villen in den verschiedensten Stadt- und Preislagen zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich**, Helmundstr. 53.

Ein Eckhaus, süd. Stadtheil, sehr geeignet für Metzger, ist für 64000 Mk. zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich**, Helmundstr. 53.

Ein sehr rentab. m. allem Comfort der Neuzeit ausgestattetes Stagenhaus, südwestl. Stadtheil, unter der Tafe zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich**, Helmundstr. 53.

Verschiedene rentable Geschäfts- und Stagenhäuser, süd. und westl. Stadtheil zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich**, Helmundstr. 53.

Ein schönes neues Haus mit großem Wein Keller in einem sehr belebten Rheinstädtchen zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich**, Helmundstr. 53.

Ein sehr feines Preisvergeschäft mit guter Kundschaft in prima Lage, Eckladen, in einer größeren Stadt am Rhein, ist für 2000 Mk. zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich**, Helmundstr. 53.

Zwei rentab. Stagenhäuser, eins m. n. Wein Keller, mittl. Rhein-straße, und ein rentab. Stagenhaus, Hofallee, zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich**, Helmundstr. 53.

Mehrere prachtv. Villen, Nähe des Kurhauses, mit allem Comfort ausgestattet, mit großen Gärten, auch für Pension passend, zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich**, Helmundstr. 53.

Zu verkaufen.

1. Gut gehendes Hotel in Bad Homburg, erste Lage, feine Clientel, Bücher-Nachweis der Einnahmen und Ausgaben, wegen Erkrankung des Besitzers alsbald zu verkaufen.
 2. Gutes Hotel in Baden-Baden zu verkaufen.
 3. Villa, hier, Sonnenbergerstraße. Preis Mk. 46,000.
 4. Villa, Parkstraße, 7 Zimmer, 3 Mansarden, Stallung, Terrain 1 Morgen. Mk. 115,000.
 5. Villa, Parkstraße, Haus f. n. Familie mit Garten. Mk. 74,000.
 6. Villa, nahe Rosenstraße, schönes comfortables Haus in großem Garten, feine Lage, Veranda, parquettierte Böden, schönes Treppenhaus. — Eine Etage kann vermietet werden. Mk. 90,000. Sehr empfehlenswertes Object.
 7. Nerothal, für Pensionzwecke 3 Villen à Mk. 68,000, 75,000 und 90,000.
 8. Nahe Sonnenbergerstraße, für Pensionzwecke, Villa, gut eingeführte Pension. Mk. 125,000.
 9. Parkstraße, zwei feine Herrschaftshäuser mit Bauerlaubniß für Stallung à Mk. 175,000 u. Mk. 180,000.
 10. Sonnenbergerstraße, hochrentables Haus. Preis Mk. 150,000. Ganz vermietet. Rentiert 7 1/2 %. Für Capitalanlage vorzüglich geeignet.
 11. Villa, Victoriastraße. Preis Mk. 75,000.
- Immobilien Abtheilung.
des Reisebüreau Schottensels, Wiesbaden.
Theater-Colonnade 36/37.

Zu verkaufen

durch die Immobilien u. Hypotheken-Agentur
Carl Wagner, Hartingstraße 5.

- Hotel 1. Ranges**, Verhältnisse halber unter sehr günstigen Bedingungen.
- Hotel u. Badehaus** mit eigener Quelle in flottem Betriebe, fein möblirt.
- Hotel-Restaurant** in bester Lage.
- Hotel garni** in erster Kur-Lage, sowie mehrere Pensionen.
- Stagenhäuser, Geschäftshäuser.**
- Mehrere Villen in allen Lagen.
- Kleinere Häuser mit Gärten.**
- Bauplätze, Ackergrundstücke** unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Alles Nähere bei
C. Wagner, Hartingstr. 5,
Agentur für Immobilien und Hypotheken.

Vordere Parkstr. Stallung für 10 Pferde und Wohnung, mit ca. 550 Quadrat-Ruthen Terrain, ist per sofort für 45,000 Mk. zu verkaufen durch **J. Chr. Glücklich**.

Villa mit Garten (Nerobergstraße) zu verk. durch **J. Chr. Glücklich**.

Scharnhorststraße ist ein rentables Stagenhaus B. h. unter Tage zu verkaufen durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verk. Villa mit herrl. Aussicht u. über 1 Morgen sch. Garten in Niederwalluf a. Rh. durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verkaufen zwei Bauplätze im Nerothal. Näheres durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verk. schöne Villa im Nerothal, mit Aussicht auf Kapelle und Neroberg. Näheres durch **J. Chr. Glücklich**.

Per sofort zu verkaufen

schönes Anwesen in Lorch a. Rh., 1 Minute vom Bahnhof, Haus mit Zubehör, schöne Kellereien (Weinbldg. u. Ziegelei), Weinberge, für 50,000 Mk. unter günst. Bedingungen. Circa 14 Stück Wein können mit übernommen werden. Näheres durch die Immobilien-Agentur von **J. Chr. Glücklich** in Wiesbaden, Nerostraße 2, am Hochbrunnen.

Zu verkaufen schöne Villa in Bad Schwalbach für 17,000 Mk. Näh. durch **J. Chr. Glücklich**, Wiesbaden.

Zu verkaufen Eckhaus mit seinem Bier- u. Wein-Restaurant. Näheres durch **J. Chr. Glücklich**.

NB. Ein Laden mit Wohnung im Hause sofort zu verm.

Zu verkaufen eines der ersten renommiertesten u. feinsten, in vollem Betrieb stehend, **Kurhäuser mit Fremdenpension Bad Schwalbach**, mit sämtl. Mobilar u. Inb., dicht am Kurhaus u. den Trübsbrunnen. Uebernahme 1. Okt. er. Näh. durch die Immobilien-Agentur von **J. Chr. Glücklich**, Wiesbaden.

Verhältn. halber ist eine reizend am Balde (nähe Kapelle u. Neroberg) belegene, massiv gebaute u. **comfortabel eingerichtete Villa** mit ca. 75 Quadrat-Ruthen schönem Garten sehr preiswerth zu verk.

Alles Nähere durch die Immobilien-Agentur von **J. Chr. Glücklich**, Wiesbaden.

Zu bester Geschäfts-lage ein sehr rent. Eckhaus, das Woh-nung und einen großen

Laden frei rent., unter günst. Beding. zu verk. durch **Wilh. Schüller**, 3780 Jahnstraße 36.

Kostenfreie Vermittlung für Käufer bei Nachweisung von Villen, Geschäftshäusern, Bergwerken, Ländereien u. durch **Stern's Immobilien-Agentur**, Goldgasse 6.

A. L. Fink, Agentur- und Commissionsgeschäft, Wiesbaden, Dranienstraße 6, empfiehlt sich zum An- und Verkauf von Immobilien.

Villa, Haltehalle der elektrischen Bahn, sofort zu verkaufen durch **Stern's Immobilien-Agentur**, Goldgasse 6.

Stern, Goldgasse 6, Agent für Hypotheken und Restkaufgeber, Finanzirungen.

Flottgehende Wirthschaft sofort zu verkaufen. **Stern's Immobilien-Agentur**, Goldgasse 6.

Haus worin sehr gut gehende Metzgerei betrieben wird, sofort zu verkaufen durch **Stern's Immobilien-Agentur**, Goldgasse 6.

Ein Stagenhaus in Mainz in der Nähe des Bahnh., mit Thorfahrt, Kellereien für 70 Stück, worin schon lange Jahre Weinhandlung betrieben wird, kann sofort verkauft oder veräußert werden, hier oder auch auswärts durch **Stern's Immobilien-Agentur**, Goldgasse 6.

Staub **Sternolit** **Feind**

macht Räume, in denen es benutzt wird, staubfrei und bacterienrein.

(Hierüber liegen wissenschaftliche Gutachten der Bacteriologen Dr. Giesemann, Dresden, Dr. Enoch, Hamburg, und vom Prof. Dr. Wittstein'schen Chem. Laborat., München, vor.)

Unentbehrlich für alle Geschäftslocale, Läden, Bureauz, Comptoirs, Speicher, Fabriken, Werkräume, Schulen, Krankenhäuser, Postanstalten, Buchdruckereien, Restaurants und Cafés, Haushalte, Vorräume, Tanzsäle u. s. w.

Kein Scheuern, Wischen, Abstauben mehr. Keine staubigen Waaren. Keine gesunde Luft.

Sternolit-Gesellschaft Dresden. Prospekte gratis und franco durch die General-Vertretung für den Regierungsbezirk Wiesbaden:

Carl Bommert, Frankfurt a. M. 1652.

Butter u. Käse-Abschlag

prima stets frische Pfälz. Landbutter per Pf. 90 — 100 Pfg.

prima Limburger Käse per Pfd. im Stein 36 Pfg.

Echter Schweizerkäse per Pfd. 90 Pfg.

Holländischer Rahmkäse per Pfd. 60 Pfg.

prima Edamer per Pfd. in Kugeln 72 Pfg.

Consumhalle Jahnstr. 2

Hanf = Couverts mit Firma in allen Farben 1000 Stück zu Mk. 2.50 und höher empfiehlt

Druckerei des Wiesbadener Generalanzeiger Emil Bommert.

Bezirkstelephon P- 199.

Magnum bonum Kartoffeln per Kumpi 20 Pf. 2202 Neue Kartoffeln per Kumpi 43 Pfg.

Consumhalle Jahnstraße 2.